

Neueste Nachrichten

Anzeigen-Preis:
Die einfachste Zeitungsseite 20 Pf.
im Reclameheft 50 Pf.
Hauptgeschäftsstelle: Pillnitzerstraße 49.
Fernsprecher: Amt I. Nr. 5897.
Für Rücksendung nicht bestellter Manuskripte
übernimmt die Redaktion keine Verbindlichkeit.

Gesetzte und verbreitetste Tageszeitung der lgl. Haupt-
und Residenzstadt Dresden und der Vororte.
Unparteiische, unabhängige Zeitung für Jedermann.

Zeitung-Preis:
Durch die Post viermal jährlich 1 M., 1,50,
mit "Dresdner Fliegende Blätter" Mf. 1,90,
für Dresden u. Vororte monatlich 50 Pf.
mit Wochblatt 60 Pf.
für Ost.-Ung. viertelj. Mf. 1,80 resp. 1,62
Deutsche Preisliste: Nr. 4913. Düsseldorf, 1893

Prompte Lieferung.

E. M. Stopf, Emailleschilder-Fabrik, Comptoir- und Verkaufsstelle:

Dresden-A., Wilsdrufferstrasse 25, II.

Anfertigung aller Arten Emailleschilder und Buchstaben.

Verkaufsstellen werden in allen Stadttheilen und nach ansässigem jederzeit vergeben.

Billigste Preise.

Die heutige Nummer enthält 12 Seiten.

Ein Scherbengericht über Dr. Peters.

Berlin, 13. März.

Der Reichstag begann heute die Beratung des Colonial-Gesetzes. Nach einem Referat des Prinzen Arenberg über die Verhandlungen der Kommission kam es zunächst zu einer Auseinandersetzung zwischen dem conservativen Abgeordneten Schall und dem Director Kaiser über die Frage der Missionen und des Branntweinhandels in den Colonien. Während Abg. Schall nur flüchtig die Fälle Wehlau und Peters streifte, ging Abg. Bebel zum Beweise für seine Ansicht, daß Deutschland aus den Colonien bisher weder materiell noch moralisch etwas gezogen hätte, auf das Stolz zu sein wie Ursache hätten, ausführlich auf diese Fälle ein. Er saß gleich zu Anfang seiner erregten Rede sein Urteil dahin zusammen: „Die Geschichte der Colonialpolitik ist mit Blut und Thränen geschrieben!“ Dann zieht er leidenschaftlichen Tones gegen Alles zu Felse, was nur irgend mit den Colonien zusammenhängt; milbhaft hat er „Fall“ zu „Fall“ zusammengetragen, und unnachlässigt wird einer nach dem anderen durchgenommen. Ganz besonders unglimpflich geht er mit Dr. Peters um, dessen Handlungswweise er als „verhängnisvoll“ und verachtungswürdig bezeichnete. (Marke rechts.) Bebel verliest aus dem Buche Peters über die Emin-Pascha-Expedition unter dem unwilligen Hör! hört! der Linken einige Stellen, die brutale Gewalttat charakterisieren sollen. Bei dem Conservativen Graf Arnim will Bebel ein Lächeln bemerkt haben, was ihn gewißlich in Harnisch bringt und von links den Titel „Frechheit!“ proprieert, den Vizepräsident Schmidt erhielt. Bebel hat der Bergengänger Peters scharf nachgefordert. Der socialdemokratische Redner nennt zahlreiche Männer, die gegen Peters zeugen könnten. Im Saal lastet bei diesen Anklagen eine dumpfe Schwere. Das müde Urtheil gegen Wehlau bezeichnet Bebel mit erhobener Stimme als „eine ewige Schmach.“ Die Tribünen sind dicht gefüllt. Auch der in der Hofstoge anwesende Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Präsident des deutschen Colonial-Bereins, hört aufmerksam zu. Dr. Kaiser sucht den Potsdamer Disciplinarhof gegen Bebels Angriffe zu verteidigen; nach den durchdringenden Worten Bebels klingt die Republik matter, als sie in der That ist. Bei den meisten Entdeckern und Forschungsreisenden sei eine gewisse Entfremdung von heimischen Gebräuchen zu constatiren; auch können sie nicht frank zurück. Eine einzige Ausnahme bilde Wissmann. Herr Kaiser hemmlich sich vergnügt, Peters in milderem Lichte erscheinen zu lassen. Stürmische Jurufe der Linken, „Schmach! Schande!“ unterbrechen ihn wiederholt. Der socialdemokratische Abgeordnete Stadthagen ruft: „Das ist ein ganz gemeiner Mörder!“ Noch andere Kostümier erlösen, bis Präsident Frhr. v. Buol durch energisches Schwingen der Glöcke dem Tumult ein Ende macht. Dr. Lieber erklärt, daß er nahezu Alles, was Director Kaiser vorgebracht, aus Erfahrung bebauert; nur der von jenem zuletzt verlesene Erfolg des Reichskanzlers über die Behandlung der Eingeborenen in den Schutzgebieten sei ein heller Punkt. Mit Entrüstung spricht Bebel von Peters, der in der ganzen Welt gerichtet sei, wenn sich die Ereignisse am Klimmandscharo so verhielten, wie Bebel es dargestellt habe. Peters habe, falls er sich nicht gegen die Anklage brutalster Gewaltthätigkeit zu rechtfertigen vermöge, eine Stimme: „Er gehört an den Galgen!“ Solche Gräueltaten zu verüben, bewilligte man doch nicht Millionen über Millionen für Afrika! — Kein Zweifel: die Centrumspartei hat die Geduld verloren und ist nahe daran, ihre Mitwirkung an der Colonialpolitik einzustellen. Geschichte das erste, verweigert die ausschlaggebende Partei den Forderungen ihre Zustimmung, so wird Deutschland der Schutzgebiete sich zu entzähnen genötigt sein.

59. Sitzung vom 13. März. 1 Uhr.
Auf der Tagesordnung steht die zweite

Beratung des Colonialsetzes.

Der Referent Prinz Arenberg erstattet Bericht über die Verhandlungen in der Commission über den Dualismus in der Verwaltung, über den Fall Wehlau u. s. w. und empfiehlt zum Schlusse folgende Resolutionen:

1. Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, als bald und womöglich noch im Laufe dieser Tagung dem Reichstage eine Vorlage zu machen, die die staatsrechtliche Verfolgung des Missbrauchs der Amtsgewalt in den Schutzgebieten außer Zweifel stellt;

2. die verbündeten Regierungen zu ersuchen, einen Gesetzentwurf, betr. die Regelung des Militärdienstpflichten in den Schutzgebieten, dem Reichstage noch in dieser Session vorzusehen;

3. die verbündeten Regierungen zu ersuchen, bei der Regelung der in den Schutzgebieten seitens der Reichsangehörigen abzuleitenden Wehrpflicht während der Dauer ihrer in einer deutschen Missionssanstalt erfolgenden Verbreitung für den Missionsberuf, sofern sie befürchtet ist, in die deutschen Schutzgebiete geben, sowie für die Dauer ihrer Thätigkeit in diesen Gebieten von der Ableistung der aktiven Dienstpflicht und der nach Maßgabe der Reichsgerichte vorgeschriebenen militärischen Übungen zu befreien.

Abg. Schall (cont.) führt aus, unter den Deutschen, die in die Schutzgebiete gehen, herrsche vielfach die Ansicht, daß sie in Afrika sich nicht an Sitte und Moral zu halten hätten. Das gebe aus den Berichten der Missionare hervor. Neben dem Fall Wehlau sei der Fall Peters beachtenswert, der sich in Afrika angeblich habe muhammedanisch trauen lassen. In einem Buche von Bassarge über den Venus werde ja auch die Verbreitung des Islams anstatt des Christenthums in Afrika empfohlen. Ebenso werde den Missionaren geraten, die Religion in den Hintergrund treten zu lassen. Zum Glück gebe es auch noch andere Missionen, die wie der Major v. François Zeugnisse für die christlichen Missionare ablegen. Die Colonial-Verwaltung sei nicht vorsichtig genug gewesen in der Auswahl der Beamten und habe die Sache zu lange mit angeschlagen. Auch der Branntweinverlust müsse entgegengearbeitet werden in den Colonien. Die Engländer wirken ihr entgegen mit hohen Zollen. Man müsse den Branntweinhandel auf die gleiche Stufe mit dem Menschenhandel stellen. Am besten wäre es die Einführung von Schnaps zu verbieten. Auf eine Beschwerde und Eingabe von Missionaren über die eventuelle Anstellung von drei Muhammedanern als Religionslehrer sei noch keine Antwort erfolgt.

Director der Colonialabteilung Dr. Kaiser entgegnet, der Fall Wehlau sei erledigt, der Fall Wehlau schwere noch und das hindere eine materielle Erörterung. Die Stellung des auswärtigen Amtes sei in beiden Fällen klar gewesen. Die Anwendung des Strafgesetzbuches auf diese Fälle sei übereinstimmend von allen Instanzen abgelehnt worden, weil ein gesetzlich geregeltes Verfahren gegen die Eingeborenen bloß nicht existiert habe. Daher habe ein Missbrauch der Amtsgewalt bei den Beamten der Schutzgebiete sich nicht konstituiert. Bis auf Weiteres sei am 27. Februar vom Reichskanzler eine Verfügung erlassen, die das Erpressen von Geständnissen und das Verbürgen von Verbadtschaften verbietet. Dies sei ein Entgegenkommen an die Wünsche der Budgetcommission. Noch im Laufe des Sommers werde hoffentlich eine Regelung des Gerichtsverfahrens im Ganzen erfolgen. Das Buch von Bassarge behandelte eine besondere Expedition in das Hinterland; Bassarge selber stehe in keiner Beziehung zur Colonialverwaltung, die ihm übrigens kein Heft über die Verfehltheit seiner Ausführungen über die Mission gemacht habe. Von einer Forderung des Islams amtlicherseits könne keine Rede sein.

Die Subvention für die drei muhammedanischen Religionslehrer sei gar nicht in den Etat eingestellt, sondern gestrichen worden. Die Missionengesellschaften würden davon wohl irgendwie Kenntnis genommen haben. Die Einführung von Spirituosen in Ostafrika sei wegen des dort herrschenden Islams gering und auch in Westafrika sei die Einführung, die früher sehr stark gewesen sei, zurückgegangen. Die Abfälle hätten eine entsprechende Höhe. Der Schnapsconuum sei nicht so gefährlich, denn der Schnaps enthalte sehr wenig Alcohol, dagegen bereite die Bevölkerung sich selbst Balmwinde. Die Einführung von geistigen Getränken sei zurückgegangen. Auch sei die Regierung bereit, auf internationalem Gebiete Vereinbarungen über diese Einführung zu treffen, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß die Rechte und Schatten gleich verbleibt und der deutsche Handel nicht geschädigt werde.

Abg. Beck (stell. Vp.): Wer nicht zu den Colonialschwärmen gehört, muß sich freuen, daß die Herren von der Rechten, die von einer gewissen rabies colonialis erfaßt sind, die Missbraüche aufs Schärfste verurtheilen und bekämpfen wollen. Italien ist Unglück in Afrika kaum unter Verdächtig zu Italien nicht trüben, aber es muß uns ein warnendes Beispiel gegen Expansionstreiste sein. Wünschenswert wäre ein bestimmtes Prinzip bei der Auswahl der Beamten. So hat man z. B. nach Kamerun einen Offizier als Commandeur der Schutztruppe geschickt, der in Berlin in der Garde hingestellt hat, also ohne Erfahrung ist. Wer für Berlin steht, steht noch nicht ohne Weiteres für Afrika. Ebenso hat man einen Premier-Lieutenant hingestellt, der ein halbes Jahr auf der Sternwarte gearbeitet hatte. Mit Rücksicht auf die Oper, die die Malaria forbietet, müßte man ein Sanatorium einrichten.

Director Kaiser erwirbt, Herr v. Kramstö, der Commissaire in Kamerun, sei ein erfahrener, in den Tropen vorgebildeter Offizier. Die Errichtung eines Sanatoriums werde erwogen.

Abg. Beck (Soc.) bezweifelt die Rentabilität unserer Colonien, beret Gedächtnis mit Blut geschrieben sei. Redner verlangt Aufklärung über die Geschichte von Witu und über die jetzige Stellung des Reichscommis. Dr. Peters, der, mit einem Kubengehalt von etwa 8000 M. versehen, jetzt Stimmung für Missionenverbreitung machen. Seine Vergangenheit sei, was seine frühere Amtshabigkeit betrifft, verhängnisvoll, verachtungswürdig und verantwortlich. Es ist deshalb ein Segen, daß er nicht Landeshauptmann am Tanganyikasee geworden sei. Nach seinen eigenen Schilderungen sei er gegen die Somaliadäger inhuman und grausam gewesen, auf seinen Märchen habe er Neger wie Spanier von den Bäumen herunterziehen lassen, obwohl sie sich nicht gegen ihn feindlich erwidern hatten. Einem ermatteten niedergeschlagenen Mann habe Peters liegen lassen, so daß er von den wilden Thieren aufgefressen worden sei. Wenn der Abg. Graf Arnim noch darüber läche, dann zeige dies, daß es auch in Deutschland Leute von ähnlicher Meinung gebe. (Marke rechts; Ruf links: Frechheit!) Vizepräsident Schmidt rügt diesen Ausdruck als unparlamentarisch. Auf dem Zuge nach dem Klimmandscharo habe Peters einen Galgen errichten lassen. Einen Diener und ein Mädchen, das Peters nicht zu Willen gewesen sei, sondern dem Diener, habe er an diesen Galgen hängen lassen durch einen Jagareiß, gehilft, nachdem der Lieutenant Bronkart v. Schellendorf sich geweigert hatte, die Exekution zu vollziehen. Peters habe später die Executivirten als Sylvone hingestellt, noch später aber, als sich der Bischof von Wossi, Tucker, geweigert hatte, ihn als einen Mörder zu empfangen, habe er gesagt, er sei mit dem Mädchen verheirathet gewesen und habe das Recht gehabt, sie — nach muhammedanischem Rechte — als Ehebrecherin hinrichten zu lassen. Jeder, der Afrika kennt, weiß, daß es ein solches Recht dort gar nicht gibt und daß eine Frau für Ehebruch dort höchstens eine Tracht Prügel erhält. Es besteht in dieser Beziehung in Afrika eine außerordentlich lage Moral, und es ist kein einziger Fall bekannt, wo ein Eingeborener seine Frau wegen Ehebruch mit dem Tode zu strafen verucht hätte. Redner benennt eine ganze Anzahl von Zeugen über diese Vorfälle, den Bischof, Offiziere, Missionare, Unteroffiziere etc. Die Reichsregierung solle diese Zeugen über die Ermordung des Mädchens vernehmen lassen. Die Folge dieser Ermordung seien die Auflände am Klimmandscharo gewesen,

Kunst und Wissenschaft.

v. Schönthan und Franz Koppel: Elsfeld: Renaissance statt. Das Stück spielt im Sabinergebige um die Mitte des 16. Jahrhunderts.

* Das Grabbesche Drama Ton Juan und Faust in der neuen Aufführung bearbeitet hat bei der Aufführung in Meiningen die stärkste Wirkung geübt und das Publikum bis zum Schlusse in voller Spannung erhalten.

* Franz Liszt: Don Quixote, die Solofiniss des 6. Märs. - Orchesterabends (nächsten Mittwoch, 18. März), wird die Arie „Verrathen soll“ ich Dich“ aus „Idomeneo“ von Mozart mit Oboe und Solo-Violin und (zum 1. Male) drei Sieder ihres Gatten, Richard Strauss, mit Clavier zum Vortrag bringen.

* Das Schluss-Concert des Königl. Conservatoriums findet Dienstag, den 17. März, Abends halb 8 Uhr im Gewerbeschule statt und wird folgende Vorträge enthalten: Sinfonietta von Denksas, Konzertstücke für Clavier von Arensky, für Violine von Spohr, für Trompete von Gabler, Septett von Beethoven, Arien von Haydn und Beethoven.

* Heinrich Oetbrügge, Schüler des Königl. Conservatoriums (Klassen Wolters und Starck), ist als erster Jugendlicher Held und Liebhaber an das Stadttheater zu Flensburg engagiert worden.

* Jean Rigie Couberman singt am 19. März am Altonaer Hoftheater zum Benefiz der Hofkapelle die Partie der Königin der Nacht in Mozart's „Zauberflöte“.

* Östliches Musikschule (Director Paul Lehmann-Osten). Montag, den 16. März, Abends 7 Uhr findet der 11. literarische Vortrag des Herrn Kammerfänger Glomme statt. Dichtungen von Hoffmann v. Fallersleben, Less, Hermegh, Heiligkath, Dingelstedt, Bruck, Grün und Meißner stehen auf dem Programm. Sitzplätze je 1 M. sind in der Anzahl, Walpurgisstraße 18, erhältlich. - Schüleraufnahmen für das neue Schuljahr werden täglich von 11-12 Uhr entgegengenommen.

* Die Verhandlungen zwischen dem Ausschuß des Mainz-Theatervereins und dem suspendierten Director Müller-Guttenbrunn haben sich nunmehr endgültig entschieden. Der Ausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung mit einstimmigem Beschluss Herrn Müller-Guttenbrunn als entlassen erklärt.

* Zur Andreeschen Ballonfahrt nach dem Nordpol. Auf Veranlassung des Königs von Schweden ist die Indianerbande aufgefordert worden, die Indianer des nordamerikanischen Sengenbietes und die Eskimos von dem Etablissement und der Art der Expedition zu verständigen, damit nicht etwa der Überlaube sich der Sache bemüht und dem Ballon auf diese Weise Gefahr drohe, sondern im Falle der Not von den Einwohnern auf Hilfe geleitet werden.

* Im Neustädter Osttheater findet heut (Samstag) die erste Aufführung des neuen Lustspiels in drei Acten von Franz

* Das sechste (letzte) Sinfonie-Concert (Cerie A) der Königl. Capelle räumte den ersten Platz im Programm Altmüller Johann Sebastian Bach ein. Die erste der beiden Suiten in D-dur (Nr. 8 der Ausgabe Breitkopf u. Härtel) eröffnete den Abend. In der Kernkraft ihres Pathos, dem seelischen Schmerz der Töne der hohen Trompeten überstrahlten Blasie, zu dem die entzündende, in feste Abschließung getauchte Air in wirkungsvollen Contraste steht, erfüllte sie das Herz der Hörer mit jener gebundenen Stimmung, welche hervorzuheben allein den heftigsten, ethisch und ästhetisch bedeckenden Gebilden der Kunst bedienen ist. Nach der Air wollte der Konsell nicht eher ruhen, bis der Dirigent des Abends, Herr Generalmusikdirektor Schuch, das Zeichen zur Wiederholung gab. Aber so unvergleichlich die Capelle das Werk gesetzt, so rochter die Herren von den Trompeten aus ihren hellen Bläden geworden waren, so subtil der Streicherkörper die wunderbare Air zu Gebde gebracht, in Allem können wir uns mit der Wiederholung nicht einverstanden erklären. Die schlichte Größe, die ruhige Objectivität Bachischer Kunst war nicht allenthalben gewahrt, und beispielsmässig in der Air ging der Dirigent in der Subtilität des Herausarbeitens zu weit. Dieses gefälschte Plastizismo eignet modernes Sentiment und solches verträgt sich mit dem Stile dieser Musik nicht. Dann in Idem to „Bach's Ouverture zu dem Lustspiel“: „Eine Nacht auf Carlstein“ von Jaroslav Brálek war es am Platze. Der Bettel erzählte zum Verständnis den poetischen Grundgedanken des Werkes: Carl IV. hatte den Eintritt in die von ihm böden idealen Zweiten Welt, der Wohlstand jedem weiblichen Wesen auf das Strengste verbotet; dieser Wohlstand wird jedoch durch die süße List seiner Tochter Elisabeth negativ gebrochen.“ Und mehr ein „Lustspiel“-Ouverture stellt die Tonidopfung dar. Den Geist des Rittertums und dolder Frauen Minne abhängend, erzielte die jüngste durch formlose Gliederung und langvolle Orchesterbearbeitung, biblisch (geb. zu Prag 1880), der jüngste der drei hervorragendsten böhmischen Tonichter — die anderen drei sind Smetana (geb. 1824), Dvorak und Bendl — bekanntlich in seinem musikdramatischen Schaffen zur überzeugungstreuen Erfolgschafft Richard Wagner's und seiner Prinzipien: er verzerrte sie in Modulation und orchesteralem Colorire auch in diesem Werk nicht. Daneben macht er aber im Streben nach Details von teiltem Reiz, prächtigem Violinpizzicato u. s. m. vielleicht beeindruckt durch, daß er die Ouverture Meister Saink-Saens' dedizierte, aus dem französischen Geschmack Concessonen. Zum Dritten giebt

er sich in seiner Erfindung national-böhmischi, insonderheit in den beiden Hauptthemen, dem specificisch böhmisch rhythmisirten ersten und der weichen, südl. böhmischen Volksweise des Gesangsthemas. Eine Verschmelzung der drei Factoren zu stilistischer Einheitlichkeit blieb aus, und das erscheint uns als der Hauptfehler der Tonidopfung. Geist und Können lassen es aber auch so bedeutsam genug erscheinen. Seine Vorführung war unter allen Umständen dankenswert. Den glanzvollen Schluß des Abends bildete Beethoven's „Heroische“. Die Veranstaltung wohnten Ihre Majestäte die Königin und Ihre Königl. Höchsten Prinz Georg, Prinzessinnen Johann Georg und Mathilde bei. Otto Schmid.

* Aus dem Sächsischen Kunstverein. In dem mittelstens Ausstellungraume rechts neben dem Hauptsaale sind gegenwärtig die nachklassischen Werke D. Simonsons ausgestellt. Durch die ausgestellten Bilder gelangt man aufs Neue zu der Erkenntniß, daß die Künstlerfest Dresdens in D. Simonson einen ihrer besten und edelsten Vertreter verloren hat. Von großer Schönheit und äußerst jubiläärer Ausführung sind namentlich die zahlreichen hinterlassenen Porträts, in welchen fast der Künstler ein Meister ersten Ranges war. Sein mitausgestelltes sprechend ähnliches Selbstporträt haben seine Freunde mit einem Vorbericht mit schwarzer Schleife geschnitten. Besondere Erwähnung verdienen die prächtigen Bildnisse seiner Gattin und seiner beiden Töchter. Auch einige kleine Regalsäfte sind sehr charakteristisch ausgeführt und viel Interesse darüber Jahren finden. Ferner nennen wir noch eine farbenprächtige Altarbildsäule des über lebensgroßen Gemäldes in der Kirche zu Eidenstock, welches der Betreuer bekanntlich ausgeführt hat, dann einen ideal-südl. böhmischen Christusfries, den herzlichen Kopf einer Italienerin, ein reizendes Holzkäppchen und eine der Natur vortrefflich abgetümliche Kabinettfahrt auf dem Nil. An die Werke des alten Meisters erinnert ledbst das noch nicht ganz vollendete Bonifaciusbild. Die Bilder sollen leider nicht allzulange hier ausgestellt bleiben, doch möge sich jeder Kunstreisende dieselben bald ansehen. — Die übrigen Abtheilungen der Ausstellung zeigen gegenwärtig noch so ziemlich das alte Gedränge. Einige Porträts von Trödner-Wülfen, Wülfen verdienst besseralter besondere Interesse, weil die Gesichter aussehen, als hätten sich deren Inhaber seit Jahr und Tag nicht gewandelt. Auch die sonstige Ausführung ist ungemein rob, sodass die Bilder wirklich keine Werke der Ausstellung bilden. Von Hans Thoma sind ebenfalls wieder einige Gemälde vorhanden, welche die bekannten Schriften des Malers zeigen. Erfreulicherweise sind die Bilder recht hoch gehängt worden.

* Guido Mäder.

wobei zwei Deutsche das Leben eingebüßt hätten. Das wilde Urtheil gegen Wehlan sei eine Schande und eine Schmach für Deutschland. (Unterbrechung.) Unbegreiflich sei das Äußern der Regierung, nach dem Falle Leit mittels Verordnung das Reichsstrafgesetzbuch in den Colonien voll in Kraft zu setzen. Zu bestreiten sei, daß das Gesetz dort nicht anzuwenden sei. § 174 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs treffe auf Leits Verhalten gegen die Handwerker ungünstig zu. Ich komme nun zum Fall Wehlan. Sehr caratteristisch ist es für diesen Mann, der die größten Grausamkeiten fertig gebracht hatte, daß er in Freiheit ausbrechen konnte, als er vor seinem Gerichtshof stand und sich verantworten sollte. Der vielfach genannte Wehlan ist der Sohn einer Reihe von Ausländern gegen Wehlan gemacht hat, ist jetzt übrigens in Berlin eingetroffen und wird bald vernommen werden können. Das erste Urtheil gegen Wehlan entschuldigt seine Milde mit dem Hinweis darauf, daß derfelbe ein tüchtiger Beamter gewesen sei. Dann will ich einmal die unchristlichen Beamten sezen. Besteht denn die Tüchtigkeit eines solchen darin, daß er seine Aktion in Ordnung halten kann? Ein Mann soll ein tüchtiger Beamter sein, der einem Untergewissen, welcher in dem Verdachte steht, einige Zigaretten geholt zu haben, so grausame Hiebe aufzählen kann? Wie kann der Gerichtshof die Stirn haben, diesen Mann als einen strengen, aber tüchtigen Beamten zu kennzeichnen! Wer einen wehrlosen Gefangen tödlich, wie er es gethan, der begeht eine criminale Handlung! In diesem Falle sind meines Erachtens auch die §§ 289 und 340 anwendbar. Über, wenn doch nicht, so greife man zu den Bestimmungen gegen die Körperschädigung. Allerdings, wie war es hier im Inland in dem Prozeß zu Braunschweig? Da wurde auch der Redakteur, der die Aussände treffend gezeichnet hatte, zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt; denn: Wenn zwei dasselbe thun, so ist es nicht dasselbe!

Direktor Kaiser erklärt, die Art und Weise, wie Bebel das Urtheil gegen Wehlan angegriffen habe, sei unzulässig, das Colonialamt habe den richtigen Weg mit der Berufung eingeschlagen. Bebel stütze sich auf die Broschüre des Dr. Valentin, die zum Theil auf Kenntnisserkenntniß beruhe, daher sei auch seine Auffassung falsch. Das Institut der Handwerker sei kein geschäftiges, deshalb habe auch eine Handhabung zum Einschreiten des Verhaltens des Leit gegen die Handwerker gefehlt. Das Buch des Dr. Peters, auf das sich Bebel stütze, sei seit Jahren bekannt. Im Jahre 1892 habe Soden die Hinrichtung der beiden Reger, des Dieners und des Mädchens, von englischen Missionaren erfahren und die Sache sei untersucht worden und habe dann geruhrt. Der Abg. v. Holmar habe im vorigen Jahre darüber die Regierung unterrichtet und darauf sei die Untersuchung wieder aufgenommen worden. Ein früherer banischer Offizier Hoffmeyer, der ein paar Monate in Ostafrika gewesen sei, habe eine Broschüre geschrieben und darin seien die Zeugen genannt worden, die Bebel angeführt habe. (Abg. Bebel: Das sind ganz andere Zeugen!) Bei Peters Expedition seien drei schwarze Mädchen im Verlebt mit Europäern gewesen und eine Göhrung sei schon vorhanden gewesen. Die Situation werde von den Zeugen als eine sehr gefährliche geschildert. Auch seien auf der Station Tiebstädt vorgekommen und der Tod sei darauf gesetzt worden als Strafe. Schließlich habe man den einen Dienst des Dr. Peters als Dienst gestellt und Peters habe erklärt, er habe zur Aufrechterhaltung seiner Autorität das Todesurteil vollstrecken lassen. (Unterbrechung links.) Später seien die drei Mädchen entflohen und seien wieder zurückgebracht worden. Eine entflohen wieder und wurde später eingefangen und hingerichtet. (Tumult rechts! Rufe: Ungehört! Mörder! Mörder! Schandhaft!) Das Leben jedes schwarzen Unterkünen sei nach der Erklärung des Reichsanzlers so viel wert, wie das eines Weißen. (Gelächter links!) Wenn Peters erklärt, er habe die Hinrichtung zur Wahrnehmung seiner Autorität vornehmen lassen, so müsse das genügen. (Rufe: Sündhaft! Unglaublich! Lärm links.) Das sei das Ergebnis der Untersuchung gewesen. (Gelächter.) Von der Zeugenschaft des Bischofs habe die Regierung keine Kenntnis gehabt. Sie sei überzeugt gewesen, daß unter der Oberleitung von Wissmann am Tonganica ähnliche Fälle nicht vorkommen würden, deshalb habe sie Peters zum Landeshauptmann in diesem Gebiete machen wollen. Außerdem habe der Reichsanzler in einem Brief für die Colonien den Beamten eingeschärft, nichts zu vertuschten.

Abg. Dr. Lieber (Centr.): Peters sei in den Augen der ganzen gebildeten und gesitteten Welt gerichtet, wenn es sich bezieht, was gegen ihn vorgebracht sei. Man darf Peters nicht mit einem Pizarro vergleichen, denn die Anschuldigungen hätten sich denn doch geändert. Die von Bebel angebotenen Beweismittel müßte die Regierung benutzen. Die Erklärung von Peters über seine muhammedanische Ehe genüge völlig, um ihn als einen geistlichen Angeklagten hinzustellen und seine Verbündigung durch den Ministerialdirektor lasse ihn noch schlimmer dastehen, als er nach Bebels Darstellung dastehet. Peters habe sich durch die Erklärung des Mädchens, mit dem er angeblich ein Verhältnis gehabt habe, der schimpflichen Gemeinschaft schuldig gemacht, deren sich ein Mann schuldig machen kann. (Sturmische Zustimmung. Rufe: Auf links! Auf den Galgen!) Jetzt habe Peters die Strafe für seinen Hochmuth, als er es ablehne, unter dem großen Wissmann Landeshauptmann zu werden. Man könne jetzt nicht mehr mit so freier Stren für unsere Kulturträger in Afrika eintreten, wie man früher eingetreten glaubte. Hoffentlich werde diese Zeit wiederkehrten.

Hierauf wird die weitere Debatte auf Sonnabend 1 Uhr vertagt. Schluss 5½ Uhr.

Monarchenbegegnung an der Riviera.

Riga, 14. März. [Teleg.] Der österreichische Kaiser hat der Königin von England einen Besuch abgestattet.

Das "Neue Wiener Tagblatt" bemerkt dazu:

Die freundlichstesten Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und England lassen, abgesehen von dem Höflichkeitsteache, den Besuch als selbstverständlich erscheinen. Die englischen Neuerungen der jüngsten Zeit und das Verhältnis Deutschlands zu England haben den Beziehungen unserer Monarchie mit England keinen Eintrag gethan, ebenso wenig, als sie irgend einen, und sei es auch nur den geringsten Eindruck auf das gegenwärtige Verhältnis der Dreibundstaaten hervorbringen konnten. Der Dreibund — und das muß festgehalten werden — ist ein Vertrag mit genau umschriebenen gegen seitigen Verpflichtungen, welcher durchaus nicht ausgleicht, daß jeder der Vertragspartner in einer ihm speziell beherrschenden Frage gemeinsam mit einer dem Dreibund nicht angehörenden Macht vorgehe. Sowohl Österreich-Ungarn und England besteht nun seit Langem eine Interessengemeinschaft in der Orientfrage, da beide Mächte eine Erweiterung der russischen Machtshälfte auf dem Balkan verhindern wollen. Diese Gemeinschaft steht schon vermöge ihres Ziels, das auf die Erhaltung des Friedens und des status quo gerichtet ist, vollkommen in den Rahmen der von jedem der Dreibundstaaten zu den folgenden Politik. Deutschland, seinesfalls findet es angezeigt, bei abgängig bestimmter Fragen, wie z. B. der österreichischen, gute Beziehungen mit Russland zu unterhalten. Bei der Innigkeit des Verhältnisses zwischen dem Wiener und dem Berliner auswärtigen Amt ist es natürlich, daß irgend eine Bedeutung der angeführten Beziehungen völlig ausgeschlossen ist. Dem Weltfrieden kommen derartige Verbindungen unter allen Umständen zu Gute. Die Begegnung Kaiser Franz Josephs mit Königin Victoria kann mithin als Ausdruck der allgemeinen friedlichen politischen Lage angesehen werden.

Deutschland.

* Der Kaiser konferierte am Freitag Vormittag mit dem Staatssekretär Freiherrn v. Marcolini und empfing dann den deutschen Botschafter in Wien Grafen zu Eulenburg.

Graf Golowkowsky hat am Freitag Nachmittag die Rückreise nach Wien über Dresden angetreten. — Der österreichisch-ungarische Minister soll sich nach einer Sitzungsmöglichkeit in Berlin auch über ein eventuelles österreichisch-englisches Zusammengesetz, insbesondere im Orient, mit den deutschen Staatsmännern besprochen haben. Wie die "Nationalzeit," erfährt, ist an zuständiger Stelle darüber nichts bekannt. Daß jede der Dreibundmächte berechtigt ist, mit andern Mächten über Zwecke, die den Dreibund nicht berühren, selbstständig zu verhandeln und Vereinbarungen zu treffen, ist aber bekannt. Graf Golowkowsky hätte also auch keine Ursache gehabt, aus einem solchen Anlaß in Berlin Verhandlungen zu pflegen.

* Der Überschuss des Reichshaushalts für 1895/96 wird rund 26 Millionen betragen. Dieser Überschuss soll von nun ab nicht mehr in voller Höhe den Einzelstaaten zuliegen, sondern für

1896/1897 und 1897/1898 zur Hälfte dem Reich behufs Schulden tilgung verbleiben. Zum ersten Mal seit Bestehen des Reiches schreitet man somit zur Verminderung der Anteilsberechte. Diese Neuerung wird durch einen Antrag des Abgeordneten Pleier bewirkt, der in der Haushaltskommission des Reichstages einstimmige Annahme fand.

* Gegen Hammerstein ist die Unterredung so weit gediehen,

dab die Antritts des Teimes zur Hauptverhandlung unmittelbar bevorsteht. Dem Vernehmen nach lautet die Anklage auf Unter-

schlagung, Betrug und einfache Urkundenfälschung. Da das Moment der schweren Urkundenfälschung hierauf wegfällt ist, so ist die Strafseite auch der Zuständigkeit des Schwurgerichts entzogen und wird vor der 1. Strafammer des Landgerichts I zur Verhandlung kommen. Der Termin zur Hauptverhandlung wird voraussichtlich im ersten Drittel des Monats April, wahrscheinlich am 8. April anberaumt werden. Den Vorfall in der Strafammer wird Landgerichts- director Pleier führen, die Anklage durch Oberstaatsanwalt Drechsler vertreten sein. Die Vertheidigung führt Rechtsanwalt Riegel I.

Ausland.

Italien. Rom, 18. März. Der Ministerrat beschloß, im Parlament für die Expedition in Afrika 150 Millionen lire zu fordern. Obgleich viele Freunde des jetzigen Cabinets entschieden gegner dieser Expedition sind, wird der Credit bewilligt werden, weil die Freunde des früheren Cabinets dafür stimmen werden. — Rudini machte heute dem französischen Botschafter einen längeren Besuch. Man wird darin das Besetzen des neuen Premiers erblicken, sich zu Frankreich desseit zu stellen.

Vom abendländischen Kriegsschauplatz kommt die Meldung, daß mit dem Reges Menelik Friedensunterhandlungen eingeleitet worden sind. Von solchen Friedensverhandlungen war bereits früher die Rede; sie haben sich aber verzögert, weil die italienische Regierung die Friedensbedingungen des Reges nicht annehmen wollte. Der Reges ist, wie aus verschiedenen Neuersungen von ihm erhellt, zum Frieden geneigt. Es scheint auch Ernst mit den gegenwärtigen Verhandlungen zu sein. Denn nach einer anderen offiziellen Meldung ist die Abfahrt der letzten für Afrika bestimmten Truppen, die sich am Freitag einschiffen sollten, ausgeschoben worden. — Nach den letzten Nachrichten rückt Menelik gegen die Provinz Ossulselui vor. Die Derviche griffen die zwischen Assala und Agordat liegenden italienischen Posten von Sababer an. Das Detachement zog sich nach kurzem Gefecht ins Gebirge zurück. Die Verbindung zwischen Assala und Agordat ist mittlerweile wieder hergestellt. — Major Salsa meldet, daß sich als Gefangene beim Reges Menelik befinden: General Albertone, Oberst Nova, Major Camera, 6 Hauptleute und 16 Leutnants. Noch andere italienische Offiziere seien gefangen, deren Namen Salsa nicht erahnen konnte. — Weitere 190 Offiziere, welche an der Schlacht bei Adoum teilgenommen hatten, sind in Novara eingetroffen.

Moskau, 18. März. (W. T.-B.) Die Lage ist unverändert, der Gefahrenzustand der Truppen bestiedigt, die Verbindung mit den Truppen regelmäßig.

Frankreich. Paris, 18. März. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf v. Wolkenstein überreichte heute dem Präsidenten Rauthe den ihm vom Kaiser Franz Joseph verliehenen Großorden des Stephans-Ordens. — Die Deputationskammer berichtet heute die Vorlage, betreffend die Weltausstellung im Jahre 1900, wobei Chapuis gegen jede Ausstellung erklärte, während Lanterison, Gobin und Bern für die Regierungsvorlage eintreten. Die Berathung wird morgen fortgesetzt.

Nancy, 18. März. Der Restaurateur Volz und sein Dienstleiter, welche unter dem Verdachte der Spionage verhaftet worden waren, sind heute Vormittag wieder in Freiheit gesetzt worden.

Locales und Sächsisches.

Dresden, den 14. März.

* Ihre Majestät die Königin und Ihre kaiserl. und königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Toskana zielten gestern Vormittag das Krüppelheim in den Trockenbergen, sowie das Asyl für arme Kinder in der Lößnitzstraße mit ihrem Besuch auf.

* Bei den Eröffnungsfeierlichkeiten in Moskau wird das sächsische Haus durch Se. königl. Hoheit Prinz Georg vertreten werden.

* Er. königl. Hoheit Prinz Georg beehrte gestern die Ausstellung des Sächsischen Kunstsvereins auf der Brühlischen Terrasse mit einem längeren Besuch.

* Bei Ihren königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Friedrich August fand gestern Abend im Taschenbergpalais eine Soiree statt, in welcher der bekannte Zauberkünstler Professor Roman debütierte.

* Ihre kaiserl. königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Friedrich August und Frau Großherzogin von Toskana besuchten gestern die Kinotopos-Ausstellung, Wilsdrufferstr. 13, und hörten die neuesten Biografen auf dem Phonographen an.

* Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg, die gestern Vormittag 10 Uhr 39 Min. in Begleitung der Ehrenbame Frau v. Hind und des Adjutanten Premierleutnant v. Nostitz-Rieneck auf dem Trossiner Bahnhof in Leipzig eintraf, wohnte der Eröffnung der Ausstellung bei, die von dem unter ihrem Protectorate stehenden Verein Leipziger Kunstfreundinnen veranstaltet worden ist. Die Frau Prinzessin, der sich in der Ausstellung Herr Generalleutnant v. Hobenberg und Gemahlin, sowie Herr Kreishauptmann v. Ehrenstein und Gemahlin angegeschlossen hatten, traf kurz nach 11 Uhr in der Kunstausstellung von Del Vecchio am Markt ein und wurde hier empfangen von Frau Geh. Rath Prof. Dr. Windisch, Frau Geh. Rath Prof. Dr. Springer, Fräulein v. Sedendorf, Frau Wolff-Arndt und Fräulein Gelber. Unter Begleitung dieser Damen besichtigten die Prinzessin und die in ihrer Begleitung befindlichen Herrschaften die Ausstellung, verabschiedeten sich, nachdem sie eine volle Stunde dort verweilt hatten, mit Worten des Dankes und der Anerkennung für das Geschaffene. Später beehrte die Frau Prinzessin Johann Georg noch die dauernde Gewerbeausstellung mit ihrem Besuch. Mit dem 1 Uhr 57 Min. von hier abgehenden Zug begab sich die Frau Prinzessin wieder nach Dresden zurück.

* Die zum Besuch Ihrer königl. Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich August hier anwesende Frau Großherzogin von Toskana wird heute Sonnabend 11 Uhr 25 Min. Vormittags vom böhmischen Bahnhof wieder abreisen. Die Frau Prinzessin Friedrich August gedenkt der Frau Großherzogin bis Brünn das Gesetz zu geben und Dienstag Abend nach Dresden zurückzufahren.

* Mitglieder und Angehörige der Dresdner Lehrerschaft,

welche vor einiger Zeit unter großem Beifall mehrere Aufführungen des "Pestalozzi in Stanz" zu Gunsten des Pestalozzifests veranstaltet haben, werden bekanntlich die Vorstellung dieses Stüdes zum Fest des Krüppelbelims auf Anhören eines Vorstandesmitgliedes dieser Anstalt wiederholen. Ihre Majestät die Königin, die Schöpferin des Krüppelbelims, hat hierzu die Genehmigung erteilt und die Aufführung ausgesprochen, der Vorstellung beizuwollen. Diese wird am 20. März, und zwar auf Befehl S. Majestät des Königs im Althäder Hoftheater stattfinden. Regie und Titelrolle sind auch diesmal den bewährten Händen des Herrn Märke übertraut, dessen Spiel seitens der Kritik besonders beispielhaft aufgenommen hat. Die Gesamtkosten der Darsteller beläuft sich auf 200. Besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß das Stück in der Verkörperung eines Mannes gespielt, dessen ganzes Leben in leidlosester Weise dem Wohle und der Erziehung der geförderten Jugend geweiht war, und der, wie sein Zweiter, als ein Vorläufer in der Verfestigung von Anschauungen und Grundprinzipien erscheint, wie sie in der Schöpfung des Krüppelbelims zum Ausdruck gelangen. Die königl. Hoftheater-Intendant hat, um den Abend vollständig auszufüllen, die Darstellung von Kurzstücken und Pickarde verfügt und zwar in neuer, überaus fesselnder Belebung.

* Die Confermanden-Kleidungsfestfeier im Zogenhause findet Sonntag, den 15. März, Nachmittags 3 Uhr statt.

* Für den bevorstehenden Jahrmarkt erlassen der Rath zu Dresden und die königl. Polizeidirection nachstehende Bekanntmachungen. Zur Erhaltung der Sicherheit und Bequemlichkeit des Verkehrs auf den Jahrmarkten, Sachsen, Polks., und anderen Festen wird folgendes verordnet: 1) Jede Wabe und jeder sogenannte Stand muß mit einer deutlich lesbaren Firma versehen sein, welche den wahren Vor- und Zusamen, sowie die Wohnortangabe des Inhabers enthält. 2) Das Ausstellen außerhalb des Standes zum Zwecke der Anlockung des Publikums wird den Joga-

nenannten Auszulieren hiermit verboten. — Nach § 67 der Kleiderverordnung ist der Verkauf gefälschter Getränke zum Grunde auf der Stelle nur mit Genehmigung der Ortsbehörde gestattet. Mit Rücksicht auf diese Bestimmung unterliegen wir auch für den vorstehenden Jahrmarkt allen Verkauf von Branntwein und sonstigen Spirituosen, insbesondere von Glühwein, Punsch, Grog und der gleichen. Zugleich bestimmen wir im Interesse der öffentlichen Ruhe und Ordnung, daß während des Jahrmarkts aller Verkauf von Waren in Buden und Ständen am Sonntag, den 15. März, spätestens um 9 Uhr, an den beiden anderen Markttagen aber spätestens 10 Uhr Abends einzustellen ist und die Schließung der Buden und Verkaufsstände spätestens um 10 Uhr Abends zu erfolgen hat.

* Die diesjährige Fahrrad-Ausstellung in Bernsdorf auf der Reichsbahnstraße wurde heute Vormittag 11 Uhr eröffnet. Die Ausstellung macht einen ganz ausgelassenen Eindruck, bunte geschnitzte Dekorationen in lebhaften Farben geben dem gesamten Bilderbau einen warmen lebensfrischen Ton, wie er dem ganzen Radfahrtwelt eigen ist. Die Ausstellung ist sehr reich dekoriert und zwar von allen bedeutenden Firmen der Radfabrikatur im Innern und Außen. Auch die 1896 neuerrichtete, welche berufen sind, eine bedeutende Umwälzung auf dem Gebiete des Radfahrens herbeizuführen, werden vorgestellt. Wir verfehlten nicht, alle Freunde des Radfahrens auf die diesmal ganz besonders interessante Ausstellung aufmerksam zu machen. Besonders der Sonntag dürfte zur Besichtigung geeignet sein. Die Ausstellung bis Abends 10 Uhr ist offen, ist auch den Wohnungsbewohnern Gelegenheit zum Besuch der Ausstellung in aller Bequemlichkeit geboten.

* Die altennummarierte Strumpf-, Woll- und Tricotagen-Waren-Firma Clemens Bierner ist zur Zeit damit beschäftigt, die lepte Hand an die Errichtung ihres neuen Geschäftshauses an der Ecke der See- und Breitestraße zu legen. Ein Geschäftshaus in diesem Stile ist immerhin eine Ehrenwürdigkeit für Dresden, denn die wirklich grohartigen Etablissements dieser Art sind in Dresden nicht so sehr häufig. Im Souterrain befinden sich Lagerräume und die Centralheizung. Das Parterre, die erste und zweite Etage dienen dem Detail, die dritte, vierte und fünfte Etage dem Engrosverkauf. Die letzteren Räume besitzen vor der Breitestraße aus einem besonderen Zugang. Die Haustür befindet sich eine reizende Deckenmalerei erhaben, ein hübsches Rococo-Motiv mit zwei Kartuschen, welche in Delikaner-Muster gehalten sind. Die sämmtlichen Räume vom Souterrain bis unter das Dach sind so hell und freundlich, sowie angenehm und gut ventilirt, daß der Geruch der Wollwaren kaum zu bemerken ist. Praktische Telephonverbindung vermittelt von jedem Raum aus den Verkehr mit den übrigen Vocalitäten. Die Beleuchtung geschieht teils durch Glühlampen, teils nach Amerikanischem System. Die sonstige Einrichtung ist ebenfalls hübsch und bietet dem laufenden Publikum alle erdenkbare Bequemlichkeit. Der Transport der Wagen geschieht mittels Hubstuhl. Die Firma Clemens Bierner hat seit das Principe verfolgt gute und billige Waren zu billigstem Preise zu liefern, sie wird dies selbstverständlich auch im neuen Hause tun.

* Ein langjähriger, treuerdiener Beamter der königl. sächsischen Staatsbahnen, der Vorstand des alten böhmischen Bahnhofs und seines neuen interliniischen Hauptverkehrsbahnhofes in Dresden-Altmühl, Herr Bahnhofo-Inspector L. Käthe Götschel Schreyer, tritt mit Ende dieses Monats in den wohlverdienten Ruhestand. Im Jahre 1890 in Olomouc im Vogtland geboren, studierte er die Zweige Medizin und Jurisprudenz und trat 1898 in den Eisenbahndienst. Am 16. Februar 1890 avancierte Schreyer zum Expeditions-Assistenten, am 16. Dezember desselben Jahres zum Bahnhofo-Inspector, am 1. Januar 1897 zum Bahnhofo-Inspector L. Käthe in Zwönitz und am 1. Januar 1897 zum Bahnhofo-Inspector in Chemnitz. Seit 1873, also seit nunmehr 25 Jahren, befindet sich der ehemalige Beamte in Dresden und zwar als Vorstand des Althäder Hauptverkehrsbahnhofes. Wer in dieser langen Periode den Aufschwung des Eisenbahnbetriebs in Sachsen-Rüdenau beobachten kann, der wird wohl neidlos dem im schweren Dienst eingesetzten Beamten den Tribut der Anerkennung zollen müssen und dies in bereits mehrfach von älterdächer Stelle aus geschehen, denn zahlreiche hohe Orden schmücken die Brust des brauen Eisenbahners: Auszeichnungen von dem Landesherren, dem deutschen Kaiser und vielen auswärtigen Fürsten. Möge dem Scheidenden noch ein recht heiteres Lebensabend beschieden sein. — Als Nachfolger ist Herr Bahnhofo-Inspector Klemm vom Bahnhof in Chemnitz übernommen.

* Fußballspiel. Seit Sonntag und folgende Sonntage, Nachmittags bald 3 Uhr beginnen auf der Fußbalzwiese am Environsweg (verlängerte Albrechtstraße) die Trainings zu den Wettkämpfen in Bregenzer, Berlin und Leipzig statt. Bei den Übungsspielen sind Gäste willkommen und werden die Fußbauer im Interesse des Sports erfreut, den ausgestellten Aufforderungen Folge zu leisten.

Der Königl. Bezirksschulinspector Herr Schulrat Eichenberg hält vorgestern mit den Lehrern und Lehrerinnen der ersten Klassen der heutigen Volksschulen in der Turnhalle der 4. Bezirksschule eine Konferenz ab. Eröffnet wurde diele mit dem allgemeinen Gesange: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“. Nach einem kurzen Gebet des Vorsitzenden führte dieser in seiner Ansprache aus, daß er seit 3½ Jahren durch die Konferenzen der einzelnen Klassenkunst die Art und das Ergebnis des Unterrichts habe prüfen lassen, um die Einheit herzustellen, die bei alter Freiheit doch im Interesse des Ganges nötig sei. Das Dresdner Schulwesen bietet gegenwärtig ein erfreuliches Bild; die Kinder der Stadt für die Schulen seien nicht vergeblich geeignet. Im weiteren Verlaufe besprach Redner die beiden Hörderungen der Gegenwart an den Lehrern: „Rinne bei Deinem Unterrichte so viel als möglich Bezug auf das Leben“ und „Greiche bei Deinem Unterrichte Deine Kinder zur Selbstständigkeit im Denken, Reden und Handeln.“ Der Redner standen Unterrichtsvorlagen auf der Tagesordnung der Konferenz. Die Herren Kantoren Römhild (4. Bürgerschule) und Männel II (17. Bezirksschule) führten ihre Schulhöfe, Directoren Anröder (8. Bezirksschule) und Kübne (1. Bezirksschule) ihre Turnklassen vor. Katechetische Unterredungen hielten die Herren Weigel (9. Bürgerschule) und Grundmann (14. Bezirksschule). Herr Richter (18. Bezirksschule) behandelte ferner noch ein Lesestück und Herr Oberlehrer Gärtner (3. Bürgerschule) sprach über das Thema „Dresden in Handel und Verkehr“. Nach einer Schlusshandlung des Vorsitzenden wurde die Versammlung, der auch die Herren Sch. Schulrat Kostel und Schulrat Dr. Priesel bewohnten, mit dem Gesange: „Wir sind Dein“ geschlossen.

Die Großstiftung hält im Verlauf der nächsten Woche die Schülerinnenprüfungen ab. Sie beginnen am Montag mit der Kindergarteneabteilung, darauf folgen am Dienstag die Prüfungen im Turnen und in Bewegungsspielen, am Mittwoch die praktische Prüfung in den 5 Volksschulgärten, am Donnerstag der Übungstag der abgehenden Schülertümme und am Freitag die mündliche Prüfung. Die von den Schülerinnen beider Abteilungen gefertigten Beschäftigungen des Kindergarten liegen im Prüfungssalone, Chemnitzer Straße 17, zur Ansicht aus.

Der Verein der Bayern erhält auf sein am Mittwoch zu den Prinz-Regenten Luisipolis von Bayern abgefandenes Ausbildungstelegramm folgende Antwort: „München. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent lassen den Angehörigen des Vereins der Bayern in Dresden für die dargebrachten Glückwünsche Alerhöchst seinen fulvoollsten Dank entrichten. Im Alerhöchsten Auftrage Freiherr v. Joller, Generalleutnant, Generaladjutant.

In den **Vorlässe-Schausteinen** der Königl. Hoflieferanten Gebäu der Oberstein Altmarkt 7, ist seit einigen Tagen eine prothv ausgebaute Kuchenherstellung ausgeführt, deren höchst fröhlig und fruchtig geprägte Modelle aus der eigenen Tischlerei und Backwerkstatt hervorgegangen sind. Ähnliche Rücken sind als sogenannte Würfelkuchen in der 1. Etage des Geschäfts platziert. Interessenten sollten nicht verabsäumen, diese Würfelkuchen zu beschaffen.

Die Schiffe der Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft landen von morgen, Sonntag, Mittag ab auch wieder an den Stationen Dresden-Neustadt und Waldschlößchen.

Im Monat Februar wurde die Feuerwehr 19 Mal alarmiert und zwar zu 14 wirtschaftlichen und 1 unwohnlichen Brände in der Stadt, 2 Brände auf dem Lande und 2 Mal zu anderen Hilfeleistungen — herausholen eines in einer Stalllochgrube gestürzten Pferdes und herausziehen einer in die Elbe gefeuerten Frau. Bei 3 Bränden in der Stadt kam die städtische Wasserleitung mit je 1 Schlauchleitung 30, 10 und 5 Minuten in Awendung und wurden hierbei ca. 8 Kubikmeter Wasser verbraucht. Alle übrigen Brände waren nur geringfügiger Art. Außerdem wurden der Feuerwehr noch nachträglich 32 Brände zur Kenntnis gebracht, sodass in der Stadt überhaupt 46 Brände stattgefunden haben. Die übrige Tätigkeit der Feuerwehr für Behörden, Private im Interesse des Löschwesens u. c., einschließlich 303 Stunden bei Bränden, beziffert sich auf 30 156 Stunden.

Die gestrige Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amthauptmannschaft Dresden-Neustadt, unter Vorsitz des Herren Gen. Regierungsrath v. Thielau, wurde mit einer österr.-mähr. Verhandlung über das Brannmechanik-Concessionsguttholz im Zojanthgrund eröffnet. Dieses Guttholz, sowie diejenigen in Schanflacher Schulz in Pleidels, Leudnits in Raundorf, Schulz in Neugau, Thierberg in Gruna, Bodis in Weißig, Kunz in Gruna und Schwabis in Niederschönau befinden Genehmigung, dasselbe zuo Ziegen in Pötschen und Zieglers dient, nur bedingungslos genehmigt. Die vorliegenden Schanf. v. Concessionszusage der Frau Kunz in Gruna, Kubus in Radib, Zieglers in Conitz, Schaderts in Hoydorf, Reiss in Pötschen, der Frau Heide in Trachau, Röddmuths in Radib, Schäfers in Raundorf, Wohlerts docht, der Anna Sunder u. Soher docht, Pönnigs in Trachau und Röddmuths in Oberhainz wurden summiert abgewiesen. Besitzvortrag wurde zu Theil einem Freiherrn Berners in Trachau zum Concession zum absondernden Taugenhalten während der Sommermonate, während ein Gutshof Chlods in Wohlitz um Concession zur Veranfaltung von Taugvergnügen geflossene Schallfeste abfällig begutachtet wurde. Zur Ausführung einer 2 bis 24 großen Fläche von Abteilung 59 des Dresdner Staatsforstwesens und Einstufung der selben in den Gemeindesurbitz Trachenberge wurde die vertragungsmäßige Genehmigung ausgesprochen. Ein Besitzurk. des Gemeinderaates in Pötschen bezüglich der Bestimmung in § 38 Absatz 3 ist, b. der Reichsgesetzordnung tonne in der vorliegenden Fassung Genehmigung nicht finden; der Bezirksausschuss erlässt jedoch nicht entgegen sein zu wollen, wenn der Besitzer Gemeindebahn die weitere Behandlung der Schanfconcessionszusage bezüglich der Besitzfristfrage in der bisherigen Weise auch nach der amtlichen Publication des 1888 Voßzählungsergebnisses bis auf Weiteres deßhlichen würde. Zugleich nach das von der Gemeinde Kleinröhrsdorf vorgelegte Regulat. über Aufrichtung der Gemeinde-Armee, Schul- und Kirchen-Anlagen Genehmigung gefunden und einem bezeugigen Beschlüsse des Gemeinderaates von 1888 entsprechend der Jahreszahl des dortigen Gemeindewandes orisstatutatisch auf 3800 M. festgestellt worden war, trat der Bezirksausschuss in einer nicht öffentlichen Sitzung in Berathung mehrerer innerer Bezirks- und Bezirksausschuss-Angelegenheiten ein.

H. Schöfengericht. Der Handarbeiter Ernst Julius Wilhelm Pfeiffer, 1888 geboren, lebt von seiner Chefarzt war getrennt, findet sich aber doch immer wieder einzufinden, der selben einen Betrieb abzustatten, namentlich dann, wenn er, wie man zu sagen pflegt, „einen führt“. Dies war auch am 16. Februar der Fall, und da er keinen Eintritt fand, warf er von der Straße aus zwei Fensterscheiben ein und verübt einen Heidenpfeif. Das Urteil lautete auf 2 Wochen Gefängnis und 3 Tage Haft. Die Haftstrafe und 1 Woche Gefängnis gelten als durch die Untersuchungshaft verdrückt. — Der Handarbeiter Johann Gottlob Böger, am 17. November 1888 geboren, erhielt vom Gemeinde-Vorstand in Wilsnack am 30. Januar eine Strafverfügung über 5 M., weil er gegen das Verbot des Meister Gemeinderates, öffentliche Straßen und Plätze zu verunreinigen, gefündigt hatte. Der Vorhang hatte das Abergern zweier Straßenpfosten erregt, die ihre Entzündung darüber ausbrachten, aber damit sehr schlecht ankamen, denn Böger und seine zwei Begleiter fuhren über die Leute hergefallen und sie jämmerlich durchgebüßt haben. Der Fall passierte am 23. Januar. Wegen Körperverletzung war kein Antrag gestellt. Das Urteil lautete aber in Abredekt der erwiesenen Rohheit auf 3 Tage Haft. — Der former Johann Traugott Tischer, 1874 geboren, war in einer Glashütterei in Köditz bei Görlitz beschäftigt. In menschenfreundlicher Weise und um nebenbei auch noch etwas zu verdienen, gehabt Tischer seine Kollegen mit Bier und Zigarren, sowie sonstigen Nahrungsmitteln zu versorgen, da der Glashütter eine Cantine mangelt. Er schloss deshalb mit dem Kaufmann in Görlitz ein Abkommen ab, nach welchem Tischer den Verkauf von Lebensmitteln commissionsweise übernahm. Tischer sollte 3 Prozent vom Umsatz als Rabatt erhalten, manchmal auch etwas mehr. Tischer hatte aber mit dem Geschäft nicht viel Glück, wenn er wollte, sonnte er und singen: „Seht, seht, das war ein Geschäft, das brachte mir nicht ein, als wie vom Dresdner Schöfengericht der Angeklagte zu sein“. Die Abrechnung sollte alle 14 Tage am Samstag erfolgen, aber es gab Kollegen, die nicht immer berappten und so blieb Tischer denn gegen 40 Mark schuldig, die er nicht sofort zu decken vermochte. Vom Tage der Anzeige ab bis zur heutigen Verhandlung hat Tischer 30 Mark an Hauste abgeführt. Der selbe hat auch die Strafanzeige zurücknehmen wollen, aber dies war nicht zulässig. Der Prozeß hands beobachtet, die Kollegen Tischer's hielten auf Verfahren erlaubt, immer prompt drängt zu haben. Tischer behauptet, es seien ihm auch jeweils während seiner Abwesenheit in der Mittagspause Waren entwendet worden. Die Auslagen des Jungen handeln sind nicht zu bestimmen, insofern der Gerichtshof auch Mühe hat die Sach-

öllig klar zu legen. Das Urteil lautet auf 30 Mark Geldstrafe event. 6 Tage Gefängnis.

(A) Landgericht. In geheimer Sitzung verhandelte gestern Nachmittag die 3. Strafkammer gegen den 70 Jahre alten ehemaligen Lübburgschen Friedrich Otto Hedrich aus Kleinzwethau, welcher schon einmal wegen Sittlichkeitssverbrechen vorbestraft ist. Der graue Sünder hält sich nun neuerdings in vier Zellen an unschuldigen kleinen Mädchen vergangen, wofür er auf seine alten Tage auf drei Jahre ins Justizhaus geführt wurde. — Als ein gefährlicher Patient erweist sich seit einiger Zeit der schon erheblich vorbestraft. Wahrcheinlich wird auch Freiherr v. Marshall noch einige Erklärungen abgeben, auf jeden Fall aber ist die vorläufige Täterschaft des Dr. Peters im Staatsdienste vollständig ausgeschlossen. Guten Vernehmen nach wird Dr. Peters, um der Einleitung einer Disciplinaruntersuchung zuvorzukommen, unvergänglich seinen definitiven Abschied erüben. Man nimmt an, daß er gleichzeitig den Vorsitz im Berliner Colonialverein niedergelegt wird.

Siehe hierzu den Reichstagsbericht.

Eine gesunde Reichsfinanzreform.

Berlin, 14. März. (Privat.) Dem gestrigen einstimmigen Besluß der Budgetcommission wird in parlamentarischen Kreisen die größte Bedeutung beigelegt. Der Antrag Liebers bildet die Grundlage zu einer gesunden Reichsfinanzreform und wird voraussichtlich vom Reichstag und dem Bundesrat ohne jede Einschränkung angenommen werden.

Der Centrumsbundestrat Lieber beantragte in der gestrigen (Schluß) Sitzung der Budgetcommission, wie wir an anderer Stelle mittheilen, die Nebenkasse aus dem Reichsstaatshaushalt nicht mehr, wie bisher, Einschätzungen zu überweisen, sondern solten zur Hälfte zur Schuldenlastung des Reiches zu verwenden. Der aber seine Schulden bezahlt, verdeckt definitiv seine Güter. — Näheres siehe hierzu unter „Deutschland“.

Ordensverleihung an den Präsidenten Faure.

Paris, 14. März. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf v. Wolkenstein wurde von dem Präsidenten Faure, dem er, wie gemeldet, den Croisette des Stenobanden überreichte, in Anwesenheit des Ministers des Innern Berthelot und des militärischen Hauses empfangen. Bei der Antwort und Absicht wurden dem Botschafter die militärischen Ehren erwidert.

Colleval. Unter Ort scheint doch in einer gesunden Gegend zu liegen. Bei der diesjährigen Recitur wurden von circa 140 Mann 120 ausgehoben.

Meißen. An der heutigen Landwirtschaftlichen Schule wird der gegenwärtige Sommerkurzus, welcher 97 Schüler zählt, Mittwoch den 26. M. mit einer öffentlichen Prüfung der Schüler aller Klassen geschlossen werden. Der diesjährige Sommerkurzus nimmt Dienstag, den 21. April seinen Anfang und siegen für denselben bis jetzt 21 Neuankünfte von Schülern vor. Weitere Anmeldungen werden vom Director der Schule, A. Endler, jederzeit entgegengenommen und für den 26. auch zu jeder gewünschten Ausflugsreise über die Organisation der Schüler gern bereit. Der leipziger Sommerkurzus zählt 32 Schüler.

Kamenz. Unsere Note über das plötzliche Auftreten des Oberstafliers Deutsch wollen wir noch dahin vervollständigen, daß die Verbindung eines Schirmes völlig ausgeschlossen ist. Nach ärztlichen Ursachen ist Deutsch von einer Herzähnigung betroffen worden.

Celonitz. Von hier aus werden östere Nachrichten in die Welt gesetzt, die sich hinterher als erfunden herausstellen. Nachdem er fürstlich eine aus den „Fügenden Blättern“ abgezogene, schön erstandene Geschichte von einer gefoppten Siege erzählt worden ist, wird im Weiteren gestellt, daß auch die Nachricht von den Oelsnauer familiären Zwillingen aus der Zeit, geprägt ist. Ebenso entstammt die Note über eine 21jährige Laube einem müßigen Kopie und entbehrt jeder Grundlage. — Der gute Celonitzer, welcher die Schule bereit, sowohl die Auswaltung einer gewissen Person für die Schüler gern will, kann sich sicherlich. Der leipziger Sommerkurzus zählt 32 Schüler.

Gemünden. Unter Ort scheint doch in einer gesunden Gegend zu liegen. Bei der diesjährigen Recitur wurden von circa 140 Mann 120 ausgehoben.

Wien. An der heutigen Landwirtschaftlichen Schule wird der gegenwärtige Sommerkurzus, welcher 97 Schüler zählt, Mittwoch den 26. M. mit einer öffentlichen Prüfung der Schüler aller Klassen geschlossen werden. Der diesjährige Sommerkurzus nimmt Dienstag, den 21. April seinen Anfang und siegen für denselben bis jetzt 21 Neuankünfte von Schülern vor. Weitere Anmeldungen werden vom Director der Schule, A. Endler, jederzeit entgegengenommen und für den 26. auch zu jeder gewünschten Ausflugsreise über die Organisation der Schüler gern bereit. Der leipziger Sommerkurzus zählt 32 Schüler.

Kamenz. Unsere Note über das plötzliche Auftreten des Oberstafliers Deutsch wollen wir noch dahin vervollständigen, daß die Verbindung eines Schirmes völlig ausgeschlossen ist. Nach ärztlichen Ursachen ist Deutsch von einer Herzähnigung betroffen worden.

Die Friedensverhandlungen mit Menelik.

Rom, 14. März. Die Blätter beiprechen die Meldungen über die Friedensverhandlungen mit Abessinien. Die „Ovinione“ hebt die Rothwendigkeit hervor, die Bedingungen zu erfahren, bevor ein Urteil gefällt wird. Die „Italia militare“ behauptet, die Bedingungen Meneliks seien ehrenvoll und vortheilhaft. Die Zeitungen „Don Chisciotte“ und „Fantulla“ berichten, die Abfahrt der letzten Truppenverbündeten aus Neapel sei nur aus technischen Gründen für ganz kurze Zeit verzögert worden. Laut „Fantulla“ sollen die Friedensverhandlungen auf den von Triest i. S. festgestellten Grundlagen geführt werden. „Tribuna“ und „Riforma“ befämpfen den Friedensschluß lebhaft. Die „Tribuna“ befürchtet, daß die Vorschläge Meneliks eine Entlastung der italienischen Friedensverhandlungen ausmachen. Menelik verlangt, daß die italienischen Friedensverhandlungen mit Vollmachten verleihen, die könig Humbert eigenhändig unterzeichnet folle. Solche Unterhändler könnten erst in drei Wochen in Meneliks Lager eintreffen.

Wien. 14. März. Der Reges von Abessinien verkündigte den Gouverneur von Obo, daß er bei einem eventuellen Friedensschluß außer der gänzlichen Aufhebung des Vertrages von Ustschki noch folgende Friedensbedingungen stellen werde: Die Überlassung der Ban von Zula mit dem gleichnamigen Hafen von Abessinien, das nun gleich dem kleinen Montenegro einen Zugang zum Meer haben mösse, ferner die Abtretung von Kasala, um Abessiniens nordöstliche Grenze zu schützen, endlich zollfreien Verkehr zwischen Abessinien und Obo.

Rom, 14. März. Am Montag wird der Ministerrath über den Vertrag Besluß fassen, der von dem Parlament für die Ausgaben im Afrika gefordert werden soll.

Rom, 14. März. (Privat.) Ueber Saratieri wird weiter gemeldet. Der General ist in Massaua eingetroffen. Seine Haare sind gebleicht. Er geht auf Kreiden gefüllt. Seine Augen blitzen ins Leere und er spricht irre. „Für mich ist alles vorbei“, so äußert er sich, „doch gleichviel, mein Schmerz und meine Reue galten Italien, das von jedwedem Unglück getroffen ist. Ich bin nicht vor dem Tode geflohen. Die Soldaten fielen um mich in Waffen, aber der Tod wollte mich nicht.“

Rom, 14. März. Dem Vernehmen nach hat der Ministerrath zur Verhinderung der Gewitter beschlossen, den von den Kriegsgerichten anlässlich der Aufstände in Sizilien und Massa-Carrara Verurteilten zu freikaufen. Aufgenommen sind nur die wegen Tötung von Menschen Verurteilten. Die Anwälte erfreut sich auf 120 Personen, unter denen sich die Deputirten Petelice, Bardato und Basco befinden.

London, 14. März. Unterhaus. Unterstaatssekretär Egerton erklärte, er habe keine Nachricht von einer neuen Niederlage der Italiener. Den neuesten Nachrichten zu Folge sei der Telegraph zwischen Massaua und Massaua noch offen; daraus sei zu schließen, daß nichts Ernstes vorgefallen ist. — Bartlett fragte an, ob das Gericht von der beabsichtigten Wiederbesetzung Dongolas richtig sei. Egerton erwiderte, er werde später bei der Berathung des Antrages Vorbereitung bezüglich Egiens eine Erklärung abgeben.

London, 14. März. Der Lord-Mayor hat dem bekannten Bankier Montefiore auf dessen Erfuchen, Bonds für die verunruhigten und erkrankten italienischen Soldaten auf dem Wege der öffentlichen Subskription aufzubringen, dahin geantwortet, daß ein solches Vorhaben durch keinen Przedestall gerechtfertigt sei, er, der Lord-Mayor, sei jedoch überzeugt, daß bei dieser humanen Bewegung ganz England eine offene Hand zeigen werde. Der Lord-Mayor stellte seinem Namen an die Spalte der Subscriptionliste.

Erstören.

Riume. 14. März. Bei Segna sind zwei Bäuerinnen, welche ein beladenes Pferd führten, unterwegs von einer Bora überwältigt und auf der Straße erstickt gefunden worden. Das Pferd blieb bei den Leichen seiner Herrinnen.

120 Millionen für Cuba.

Paris, 14. März. Laut einer „Tempo“-Meldung aus Madrid einigte sich der spanische Finanzminister mit den spanischen Banken wegen einer sechsprozentigen Anleihe von 120 Millionen, die alle Spezies des Gabtobungsdis bis Juni dieses fassen soll.

Berlin, 14. März. Die Zeitungswelt von einem angeblich beabsichtigten Besuch des Kaisers in Rom enthebt der Begründung (?) — Red. d. R. R.

Budapest, 14. März. Ministerialrat Kasics verweigerte dem Minister Rejewicz und Staatssekretär Stromov eine Genehmigung durch das Duell und besteht auf der Austragung der Angelegenheit vor Gericht.

Siehe hierzu unter den Telegrammen der gestrigen Nummer. **Berlin, 14. März.** Das Unterhaus nahm in erster Sitzung die Bill betreffend Matrosenbauten an.

Bata, 13. März. Durch eine in den Petroleumquellen des Bata-Werks entstandene Feuerbrunst wurden acht Quellen, sowie zwei Fabrikgebäude zerstört. Zwei Arbeiter sind verbrannt und fünf schwer verletzt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Das Scherbergericht über Dr. Peters.

Berlin, 14. März. (Privat.) Sämtliche Morgenblätter be-

sprechen an letzter Stelle die Vorgänge der gestrigen Reichstags-

Kirchennachrichten

für den Sonntag Vat. den 15. März 1896, und die folgenden Wochentage.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Lesje. Vorm. 9 Uhr: Psalm 28. Jesaja 54, 7–10. 2. Cor. 5, 19–21.

Abends: Abendmahl. 5, 1–6.

Hof- und Sophienkirche. Vorm. 9 Uhr halten beide Hofsäfte in ihren Sakristeien Beichte und darauf gemeinschaftliche Communion. Vorm. 10 Uhr: Oberprediger D. Löber. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte“). (Roteete von Oskar Böllner.) Mittags 11/2 Uhr: Diaconus Dr. Kötsch. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Hofsäfteleiter Klemm.

Mittwoch Abends 7 Uhr: Diaconus Kärtner. — Freitag Abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst: Pastor Zimmermann.

Kreuzkirche. Vorm. 9 Uhr halten beide Hofsäfte in ihren Sakristeien Beichte und darauf gemeinschaftliche Communion. Vorm. 10 Uhr: Superintendent D. Dibelius. (Kürwahr, er trug unsere Krone, Roteete von Oskar Böllner.) Nach dem Gottesdienst hält Archidiaconus Dr. Neubert am Altare Beichte und Communion. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst in wundlicher Sprache. Beichtredere: Pastor Lieb. Theol. Immissus aus Göda; Predigt: Pastor Kubis aus Hofkirch. Abends 6 Uhr Gottesdienst, dann am Altare Beichte und Communion: Diaconus Peter.

Montag Abends 7 Uhr Missionssunde: Diaconus Dr. Jeremias aus Leipzig. — Mittwoch und Vorm. 10 Uhr hält Superintendent D. Dibelius in der Sakristei Beichte und Communion. — Donnerstag Vorm. 9 Uhr hält Archidiaconus Dr. Neubert am Altare Beichte und Communion. — Freitag Abends 7 Uhr: Archidiaconus Dr. Neubert. — Sonnabend Abends 2 Uhr: Vesper: Präludium für Orgel (C-moll), fünfstimmig, von Joh. Sch. Bach: „Ecce incarnatus“ und „Quoniam“; achtstimmige Roteete von Kurt Calbara.

Beitall in Bannenkirche. Vorm. 9 Uhr: Diaconus Krebsberg.

Frauenkirche. Vorm. 9 Uhr: Superintendent Lie. Benz, nachher Beichte und Communion: Derselbe. Mittags 11/2 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Zimmermann. Abends 6 Uhr: Archidiaconus Wedemann.

Mittwoch Abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst: Diaconus Kreßschmar.

Sonntagsabend Abendmahl. 3 Uhr: Bibelstunde: Pastor Werm.

Tauzen und Trauungen: Archidiaconus Wedemann. Beerdigungen: Diaconus Kreßschmar.

Dreiflügel-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Pastor D. Sulze; nach der Predigt Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. (Vor der Predigt Roteete: „Christus, Du Name Gottes“, von W. Hauptmann.) Mittags 11/2 Uhr: Kindergottesdienst des 4. Bezirks: Diaconus Winter. Abends 6 Uhr: Predigt, Beichte und Abendmahlfeier: Garnisonprediger Diaconus Heinemann.

Kirchen zu Auerbach. Sonntag Nachm. 11/2 Uhr: Pastor D. Sulze. — Im Übrigen vollzieht jeder Geistliche die Amtshandlungen seines Bezirks.

Gottesdienst in der Turnhalle (Mauritzerstraße 40). Abends 6 Uhr: Vortrag über das Thema: „Glauben und Hoffen der jüdischen Gemeinde zur Zeit des zweiten Tempels“: Diaconus Unger.

Innenkirche. Früh 8 Uhr halten Archidiaconus Heile und Diaconus Kochberg Beichte und Communion. Vormittags 9 Uhr: Pastor Dr. Frommholt. Nach der Predigt Beichte und Communion: Derselbe. (Chorgesang: „Sieb' mir ein festes Herz“, von Johannes Bart.) Mittags 11/2 Uhr: 22. Jahresfeier des Kindergottesdienstes: Diaconus Kochberg. Abends 6 Uhr: Diaconus Schmidel.

Donnerstag Abends 6 Uhr: Diaconus Schmidel.

Wattmannskirche. Früh 8 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Peter. Vorm. 9 Uhr: Derselbe. (Chorgesang: „Der Herr ist mein Hirte ic.“) (Vgl. 23.) Roteete von B. Stein.) Abends 6 Uhr: Predigtgottesdienst mit nachfolgender Beichte und Abendmahlfeier: Diaconus v. Soden.

Donnerstag Abends 5 Uhr im Pfarrhaus Bibelstunde: Pastor Peter.

Wochenamt: Archidiaconus Bauer.

Johanneskirche. Früh 8 Uhr: Abendmahlsgottesdienst: Diaconus Siegert. Vorm. 9 Uhr: Diaconus Menzing. (Chorgesang: „Herr, gedenke nicht“ und „Um unsern Sünden willen“, zwei Sprüche für achtfünfzigste Chor von Wendelin Schön.) Mittags 11/2 Uhr: Stiftsprediger Roßl. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Mittwoch Abends 6 Uhr: Bibelstunde: Derselbe.

Capelle der separ. evangelisch-luther. St. Trinitatisgemeinde. Mauerkirche Nr. 41. Vorm. 9 Uhr: Pastor Hansoldel.

Donnerstag Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Capelle der apostolischen Gemeinde. Gärtnergasse Nr. 8. Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gemeindpredigt; 5 Uhr Abenddienst. Abends 11/2 Uhr: Predigt für Jedermann.

Mittwoch Abends 8 Uhr: Predigt für Jedermann.

Kirchlocal der apostolischen Gemeinde. Schnizerstr. 21, 2. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 8 Uhr: Abenddienst. Abends 6 Uhr: Predigt für Jedermann.

Donnerstag Abends 8 Uhr: Predigt für Jedermann.

Evangel. Gemeinschaft. Rionscapelle, Renegasse 8. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 11/2 Uhr: Predigt für Jedermann.

Im Versammlungslocal Dresden-Neustadt, Louisenstraße 6 im H.-O. 1. Etage. Abends 11/2 Uhr: Predigt.

Donnerstag Abends 11/2 Uhr: Bibelstunde: Candidat Kämmele.

Baptisten-Gemeinde. Matthesstrasse 11, 1. Et. Sonntag Vormittags 9–10 1/2 Uhr: Predigt: E. Wölfer. 10 1/2–11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 5–6 1/2 Uhr: Predigt: E. Wölfer. Abends 7 Uhr: Saal 1: Junglingsverein. Saal 2: Jungfrauen-Verein.

Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.

Freitag Abends 8 1/2 Uhr: Bibelpredigt.

Kathol. Gottesdienstordnung für Dresden.

Hofkirche: hl. Messe um 6 Uhr, 11/2 Uhr: Feierpredigt. hl. Messe um 7, 11/2, 3, 5 Uhr: (Schulgottesdienst). 10 Uhr, 11/2, 1 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Hochamt. Nachmittags 4 Uhr: Bespet und Fastenabendamt.

An den Wochentagen hl. Messe um 6, 7, 11/2 und 8 Uhr. Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 Uhr: Fastenabendamt. Sonnabend Nachmittags 4 Uhr: Litanei und Segen.

Pfarrkirche der Neustadt (Albertplatz 2): 11/2 Uhr: hl. Messe. 9 Uhr: Predigt. 11/2 Uhr: hl. Messe. 3 Uhr: Kreuzwegandacht mit hl. Segen.

An den Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr. Mittwoch und Freitag mit Anfang, an letzterem Tage hl. Messe auch um 8 Uhr. Freitag Abends 6 Uhr: Kreuzwegandacht.

Pfarrkirche der Friederichtstadt (Friederichtstraße 50): Frühmesse um 7 Uhr. hl. Messe mit Predigt um 9 Uhr. Nachmittagsandacht um 2 Uhr.

An den Wochentagen hl. Messe um 11/2 Uhr.

Josephinenkirche (Dr. Blauenstrasse 16, 1. Etage): hl. Messe Predigt 11/2 Uhr, Nachmittags um 6 Uhr: Andacht mit Fastenpredigt und hl. Segen. Donnerstag 11/2 Uhr: hocharmt. Abends 6 Uhr: Andacht mit Predigt und Segen.

An den Wochentagen hl. Messe 11/2 Uhr.

St. Pauli-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Diaconus v. Soden. (Chorgesang: „Ich hab Dich lieb, Herr“ von A. Sefer.) Abends 6 Uhr: Pastor Wolf.

Kirchen zu Auerbach und Kinderbeerdigungen: Diaconus v. Soden. (Kirchen zu Auerbach vollzieht jeder Geistliche die Amtshandlungen seines Bezirks.)

St. Petri-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Pastor Wiede. (Chorgesang: „Jesus, Deiner Liebe gedenkt“, Melodie von Janini († 1807).) Nachher Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. Mittags 11/2 Uhr: Kindergottesdienst: Derselbe. Abends 6 Uhr: Diaconus v. Soden.

Wochenamt: Pastor Wiede.

St. Jakobi. In der Stiftskirche (Stiftstraße 18). Früh 8 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Göhler. Vorm. 9 Uhr: Derselbe. Mittags 11/2 Uhr: Kindergottesdienst: Diaconus v. Soden. Vogel. Abends 6 Uhr: Diaconus v. Soden.

St. Petrus-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Pastor Wiede. (Chorgesang: „Jesus, Deiner Liebe gedenkt“, Melodie von Janini († 1807).) Nachher Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. Mittags 11/2 Uhr: Kindergottesdienst: Derselbe. Abends 6 Uhr: Diaconus v. Soden.

Wochenamt: Pastor Wiede.

St. Marien-Kirche. In der Stiftskirche (Stiftstraße 18). Früh 8 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Göhler. Vorm. 9 Uhr: Derselbe. Mittags 11/2 Uhr: Kindergottesdienst: Diaconus v. Soden. Vogel. Abends 6 Uhr: Diaconus v. Soden.

St. Katharinen-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Diaconus v. Soden.

Friderikskirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr: Pastor Dr. Dietrich. Vorm. 11/2 Uhr: Kindergottesdienst: Diaconus Dr. Martin. Abends 6 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlfeier: Pastor Boës.

Wochenamt: Diaconus Dr. Martin.

Bejaß der Christuskirche (Strehlen). Mohrstraße 19. Vorm. 9 Uhr: Pastor Lüd. In Richter. Danach Beichte u. Abendmahlfeier. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Stadtfrankenhäus-Kapelle. Vorm. 10 Uhr: Pastor Blandtmüller.

Gottesdienstamt. Vorm. 11/2 Uhr: Pastor Dr. Mörsch.

Gottesdienst des Stadtvereins für innere Mission. Neuengasse 15, 1. (Satz der „Heimat“). Mittags 11/2 Uhr: Kindergottesdienst: Candidat Rehle. — Große Klostergasse 2, 1. (Stadt Wien). Mittags 11/2 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Wiedermann. — Langenbrückstraße 10 („Kinderarten“). Mittags 11/2 Uhr: Kindergottesdienst: Candidat Juchsmoer.

Kirche zu Gruna. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst: Diaconus Rechner.

Kirche zu Leubnitz. Vorm. 9 Uhr: Beichte und Communion; Vorm. 9 Uhr: Pastor Wiede. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Derselbe. Abends 6 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlfeier: Diaconus Knopf.

Kirche zu Blasewitz. Vorm. 9 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier: Diaconus Steinbach.

Kirche zu Blasewitz. Vorm. 9 Uhr: Beichte und Communion. — Heilige-Geist-Kirche zu Blasewitz. Vorm. 9 Uhr: Hilfsgesellischer Deutscher. Hieraus Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe.

Freitag Abends 8 Uhr: im Konfirmanthaussaale des Pfarrhauses Blasewitzdienst: Pastor Leonhardt.

Kirche zu Loschwitz. Vorm. 9 Uhr: Pastor Kreßschmar. Nachmittags 11/2 Uhr: Beurteilung der männlichen Konfirmanden: Past. Leonhardt. Nachm. 11 Uhr: Beurteilung der weiblichen Konfirmanden: Pfarrer Leonhardt.

Wochenamt: Pfarrer Leonhardt.

Kirche zu Leubnitz. Vorm. 9 Uhr: Beichte. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahlfeier: Pastor Dr. Apfelbeck.

Kirche zu Blasewitz. Vorm. 9 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier: Diaconus Knopf.

Kirche zu Blasewitz. Vorm. 9 Uhr: Beichte und Communion. — Hilfsgesellischer Deutscher. Hieraus Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe.

Freitag Abends 8 Uhr: im Konfirmanthaussaale des Pfarrhauses Blasewitzdienst: Pastor Leonhardt.

Kirche zu Loschwitz. Vorm. 9 Uhr: Pastor Kreßschmar. Nachmittags 11/2 Uhr: Beurteilung der männlichen Konfirmanden: Past. Leonhardt. Nachm. 11 Uhr: Beurteilung der weiblichen Konfirmanden: Pfarrer Leonhardt.

Wochenamt: Pfarrer Leonhardt.

Kirche zu Briesnitz. Vorm. 9 Uhr: Beichte. Diaconus Kalbe. Vorm. 9 Uhr: Pastor Dünger. Nachm. 5 Uhr: Passionsgottesdienst; Hilfsgesellischer Deutscher.

Kirche zu Briesnitz. Vorm. 9 Uhr: Beichte: Diaconus Kalbe. Vorm. 9 Uhr: Pastor Dünger. Nachm. 5 Uhr: Passionsgottesdienst; Hilfsgesellischer Deutscher.

Donnerstag Vorm. 9 Uhr: Missionssunde: Diaconus Döpke.

Wochenamt: Hilfsgesellischer Deutscher.

Freitag Abends 7 Uhr: Diaconus Schmidt.

Donnerstag Vorm. 9 Uhr: Diaconus Schmidt.

Wochenamt: Hilfsgesellischer Deutscher.

Freitag Abends 7 Uhr: Diaconus Schmidt.

Donnerstag Vorm. 9 Uhr: Diaconus Schmidt.

Wochenamt: Hilfsgesellischer Deutscher.

Freitag Abends 7 Uhr: Diaconus Schmidt.

Donnerstag Vorm. 9 Uhr: Diaconus Schmidt.

Wochenamt: Hilfsgesellischer Deutscher.

Freitag Abends 7 Uhr: Diaconus Schmidt.

Donnerstag Vorm. 9 Uhr: Diaconus Schmidt.

Wochenamt: Hilfsgesellischer Deutscher.

Freitag Abends 7 Uhr: Diaconus Schmidt.

Donnerstag Vorm. 9 Uhr: Diaconus Schmidt.

Wochenamt: Hilfsgesellischer Deutscher.

Freitag Abends 7 Uhr: Diaconus Schmidt.

Donnerstag Vorm. 9 Uhr: Diaconus Schmidt.

Wochenamt: Hilfsgesellischer Deutscher.

Freitag Abends 7 Uhr: Diaconus Schmidt.

Donnerstag Vorm. 9 Uhr: Diaconus Schmidt.

Wochenamt: Hilfsgesellischer Deutscher.</

Nr. 74.

Ein Lehrling.für Vorlesungsschule wird sofort
gesucht von

Franz Haberland,

5831 Arnoldsbrake 10.

Ein Knabe,welcher die Oster- die Schule ver-
lässt, wird zu leichter Arbeit gesucht.

Zur ersten Kamenstrasse 27, im

Schildergeschäft.

5888

Lehrling.Einem Knaben achtbarer Eltern,
welcher Lust u. Talent z. Zeichnen
hat, ist zu Ostern Gelegenheit ge-
boten, die Lithographie zu er-
lernen. J. Pfeiffer, lithogr.
Atelier, Körnerstr. 4. 40bFür meine Stereotypie u.
polyanoplastische Anstalt
sollte ich unter günstigen Be-
dingungen als

5884

Lehrlingeinen Knaben, der zu Ostern
die Schule verlässt. Adolf
Woll, Blaterwichterstrasse 41.Arbeitsbüro für
15–16 Jahre alt, ges. Birnaih-
strasse 24, 1. rechts.Ant. Knabe, 12 Jahre alt, wird
als Laufzugsche zu leichter Arbeit
gesucht. 5866**Ein Bursche**v. 14 Jahren wird für Wegelauf.
u. leichte Arbeiten sofort gesucht.

C. Herwig, Canalgasse 23b. 58d

Für den Jahrmarkt wird sofort

1 Laufzugsche

gesucht Amalienstr. 19, pt. [78]

Jünger Laufzugsche

ges. Paul Ott, Baumstr. 27. [87]

Frühstücksträgerwerden gesucht in der Bäckerei
Markgrafenstr. 11. 586**Freie Wohnung**und Nebenverdienst durch Gartens-
arbeit findet streng solides älteres

Ehepaar in Wachwitz.

Öfferten unter A 2 in die

Geb. d. Bl.

587

Gesucht wird ein 14–15jähriger
Arbeitszugsche Schloßstr. 28, 2. r.
beim Maurer.

586

Directrice

für mein Fabrikations-Geschäft

fünftäglicher Blumen zu 1. April

a. c. gesucht.

5872

Anfangsgehalt 1800–2000 M.

Arbeiterinnen müssen perfekt im

Leben und Kosten sein und das

Winternachen verstehen.

Briefe mit Angabe der bis-

herigen Tätigkeit.

Blumenfabrik

Albert Leschkau,

Berlin S.W.,

Beuthstraße Nr. 3.

Frauen u. Mädchen

sucht eine sehr lohnende Christen-

gründen durch waschen u. färben

d. Haarspuren n. Pariser System.

1 Tag genügt z. Untern. (Pr. 25 M.)

Off. u. A 5 i. d. Gep. d. Bl. erb. [68]

Gesucht

Namenstickerinnen,

vorzüglich in Weiß, werden gesucht.

Droben erdeten Villenstr. 27, p.

Uhren- u. Uhrengeschäft.

2

Eine accurate Rock- und

Blosen-Nähertin ges. Mühl-

gasse 3. Schnittwaaren gesch. 29

Lernende für ff. Domänen-

Schneiderin gesucht

Guttenstrasse 15, pt. 581b

Lüft. Schneidermädchen

gesucht Güterbahnhofstr. 26, 1. [9]

Ein Schneidermädchen

in Waschinenräumen gesucht, gesucht

Mietstätte. 24 i. Schnitt.-G. [110]

Ein Mädchen kann das Blättern

lernen u. d. Frauenkirche 18, 4. 141b

Ein Mädchen,

welches das Strohhutgarnen er-

lernen will, wird gesucht Neustadt,

Am Markt Nr. 1, Oh. 8. 116. [96]

Eine geübte

Cartonnagen-Arbeiterin

findet dauernde Beschäftigung

5821 Jordanstraße 6, 6.

Eine Frau,

welche etwas Möbel hat, als Wirths-

Gaststätte. C. u. E. 588 a. d. Gep. d. Bl. [18]

Cartonnagen-

Arbeiterinnen erhalten dauernde, gut lohnende Arbeit. Ein Lehrling wird angenommen. C. A. Meissner, Kieschkestrasse 25. 5879

Spulerinnen

oder in Spinnereien gewesene Mädchen für unsere Seidenwinderei suchen Pfau & Cie., Grunerstr. 27.

Arbeiterinnen auf Cigarettenkartons gesucht

Waldbildnerstr. 47, 1. 5297

Tüchtige

Blumen-

arbeiterinnen

bei hohem Lohn werden im Hause gesucht.

5298

Paul Fritzsche,

Marshallstraße 27, 2.

Bäckerin

ges. b. Titel, Reitbahnstr. 19, 1b

Geübte Vor-Arbeiterinnen

für Wäsche sowie für bunte Unterwäsche finden lohnende Arbeit in den Arbeitsräumen 65

Rudolf Poppe,

Rosmarinstr. 8, 8.

Junges Mädchen, welches das

Strohhutgarniren

erlernen will, b. v. d. B. Bezahl. f. g. Serestrasse 14, 3. r. 104

Geübte fleiße Cigaretten-

arbeiterinnen

sucht sofort

Hausfrerin,

gewandt und anständig, gesucht

Waisenhausstr. 19 (Passage). 5821

Cartonnagen-

Arbeiterinnen

und Lehramädchen gesucht Nei-
badstrasse 28, vort. 5843**Tüchtige Anlegerin**

w. sofort angenommen Druckerei

Fr. Brüdergasse 22, 1. 15

Stepperin gesucht

Sämtl. str. G. Meissnerstr. 6, 1. 585

Geübte

Blätterarbeiterinnen

für Fabrik- und Handarbeit

gesucht Canalgasse 24. 52b

Ein h. fr. Rädchen

für Schiekhalle zur Ausb. ges.

event. a. f. f. f. Nähers. Pfoten-
hauerstr. 69, p. b. J. 5896**Arbeitsmädchen**

gesucht von Anton Reiche,

Dresden-Blauen. 5842

Cigaretten- ***Lehrmädchen**

werd. angenommen. A. Fritzsche,

Am See 28, 3. Et. 5833

Eine Aufwartung

für den ganzen Tag gesucht Große

Frohngasse 2, 1. 10b

Aufwartung

von 7 bis 9 Uhr für sofort

gesucht

Kaufleute. 14. Anders. 74

Sauberer Aufwartung

w. für die Morgenstunden gesucht

Terrassenstr. 4, 1. Schön. 28

Jüngere Aufwartungfür Nachmittags gesucht Dürer-
strasse 107, 2. 1. 41**Ein Schneidermädchen**

in Waschinenräumen gesucht, gesucht

Mietstätte. 24 i. Schnitt.-G. [110]

Ein Mädchen kann das Blättern

lernen u. d. Frauenkirche 18, 4. 141b

Ein Mädchen,

welches das Strohhutgarnen er-

lernen will, wird gesucht Neustadt,

Am Markt Nr. 1, Oh. 8. 116. [96]

Eine geübte

Cartonnagen-Arbeiterin

findet dauernde Beschäftigung

5821 Jordanstraße 6, 6.

Eine Frau,

welche etwas Möbel hat, als Wirths-

Gaststätte. C. u. E. 588 a. d. Gep. d. Bl. [18]

Ein Mädchen,

welches das Strohhutgarnen er-

lernen will, wird gesucht Neustadt,

Am Markt Nr. 1, Oh. 8. 116. [96]

Eine geübte

Cartonnagen-Arbeiterin

findet dauernde Beschäftigung

5821 Jordanstraße 6, 6.

Eine Frau,

welche etwas Möbel hat, als Wirths-

Gaststätte. C. u. E. 588 a. d. Gep. d. Bl. [18]

Ein Mädchen,

welches das Strohhutgarnen er-

lernen will, wird gesucht Neustadt,

Am Markt Nr. 1, Oh. 8. 116. [96]

Eine geübte

Cartonnagen-Arbeiterin

findet dauernde Beschäftigung

5821 Jordanstraße 6, 6.

<b

Gardinen.

Eltener Gelegenheitskauf.

Negen Aufgabe eines Engroß-Gehäldts habe ich das ganze Lager für einen außergewöhnlich billigen Preis an mich gebracht und wegen Platzmangels bin ich gezwungen, idenell zu räumen und in abgespätter, sowie Stückware das Reicht und Theurste für den Garnpreis zu verkaufen. 5226

Reste

in Congress, engl. Tüll, & Vls. (für 1-5 Meter paßend) frisch. Preis 1 Mf. 40 Pf., jetzt 75 Pf.

Frau Günzburger,
nur allein Altemmungstr. 22, I., zwischen Bettiner- u. Palmstraße.
Ein 2. Geschäft führe ich nicht.

Drogen, Farben,

chemisch-technische Produkte, sowie alle sonstigen Artikel für Bad, Hygiene, Kleine, Haushalt u. Gewerbe empfehlt. 4363

Hermann Roch,
Dresden, Altmarkt 5.



7: 23

Kinderwagen,
Kinderfahrtstühle,
in größter Aus-
wahl zu billigsten
Preisen.
L. Kupfer,
Kinderwagafabrik,
Dürerstr. 9.
Johannesstr. 10.
Reparaturen
schnell und billig.

Neu eröffnet:
Die Porzellan-, Steingut-,
hohlglaswarenhandg.
und Glaserei
von 4487
A. Näther,
Porzess-H., Altestr. 32,
empfiehlt sich den gehobten
herrschafien Bedarf un-
durch vrompt. Bedienung
u. billiger Preisen auf-
Angelegentliche.
Neu eröffnet!

Gesang-
Bücher

empfiehlt ich in Galico, Leber und
Sammel in allen Qualitäten und
größter Auswahl von 1 Mf. 50 Pf.
an. Meine Gesangbücher sind
dauerhaft gebunden und verkaufe
dieselben zu niedriesten Preisen
unter Garantie wertlich
solider Arbeit. 5398

F. G. Petermann,
Dresden, Unterkirche 8.

1 Meter
Rouleaux-
Shirting
18 Pf.



Glatter
Congress-
Stoff
110 cm breit
35 Pf.

1 Meter
Rouleaux-
Spitze
weiß und crème
7 Pf.



Chenille-Decken
Stück 1,25 Mf.

1 Meter
Rouleaux-
Körper
prima Qualität
48 Pf.



Gestreifter
Congress-
Stoff
110 cm breit
Meter 45 Pf.



1 Meter
Rouleaux-
Franse
weiß und crème
10 Pf.

5316

Dramatischer Unterricht, Bühnen-Uebungen.

Maria Weinert, dramat. Künstlerin vom Wiener Raimund-Theater.

(Schülerin von Frau Marie Seebach, Berlin.)

Declamation, vollständige dramatische Ausbildung für Schauspiel.

Studienzeit ein Jahr. — Sicherer Engagement.

Für dieses Jahr bereits engagiert: Herr Marschner, Großerherzoglich Oldenburger Hoftheater,

Herr Sternberg — Fürstl. Hoftheater Gera, Herr Verley — Stadttheater Reisse.

***** Anmeldungen: An der Herzogin Garten No. 10, I. (Ostra-Allee). *****

Sprechstunden: 11-1 und 3-4 Uhr.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt

von Director Rudolf Pollatz,
Marschnerstrasse 8
(an der Canalettostraße).

Die Anstalt bereitet junge Leute für das Freiwilligen- und Fähnrichs-Examen, sowie für die oberen Stufen höherer Schulen vor. Seit 26 Jahren günstige Erfolge. Beste Empfehlungen. Prospekte gratis.

Ausführung einfacher sowie luxuriöser Beerdigungen
• in silberner oder nur schwarzer Ausstattung
Eigne Sargfabrik (gegr. 1844)
→ Trauerwaaren-Magazin
Feuerbestattung Gotha
Sparkasse für Begräbnisse
Überführung Verstorben im In- und nach dem Auslande
PIETÄT & HEIMKEHR
Besorgung aller auf das Beerdigungswesen bezüglichen Angelegenheiten
Hier sowohl als auswärts sowie Bestellung der Heimburgin durch die Comptoir
26 Am See 26
Bautznerstr. 87 Mathildenstr. 41.

Heute Eröffnung der
IV. Dresdner
Fahrrad-Ausstellung

des deutschen Radfahrerbundes
vom 14. bis 22. März 1896

Gardereitercaserne, Reitbahnstr. 18
(Bernhardt's Radfahrbahn).

Geöffnet: Sonntags von früh 11 bis 10 Uhr Abends,
Wochentags 9 " 10

Eintritt 50 Pf. Bundes-, Unionsmitglieder u. Kinder
30 Pf. Militär 10 Pf.

Ausstellung
hervorragender 96er Neuheiten.

Motorfahrrad
mit elektrischer Zündung
ferner

Kettenloses Niederrad.

Elektrische Beleuchtung. Bequeme Besichtigung.

Verlosung von 86 wertvollen Fahrrädern.

Hauptgewinn: 1 Doppelsitzweirad,
Wert Mk. 700,—

Loose à 1 Mk. bei L. Wolf, Cigarrengeschäfte
und in den durch Plakate bekannten Verkaufsstellen
zu haben.

De Comité.
C. P. Bernhardt.

Confirmationsgeschenke
passende Bilder in gediegener Auswahl hält verräthig
Ernst Engelmann's Buchhandlung
Waizenhausstrasse 40,
nächst dem Georg-Platz.

Morgen Sonntag

sind sämtliche Verkaufs-Räume der „Goldenen Eins“

I., II. u. III. Etg. | Schloss-Strasse 1 I., II. u. III. Etg.
von Vormittags 11 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Frühjahr-Saison 1896.

Herren-Anzüge.

Herren-Anzüge von Zwirn Qualität II

Mark

Herren-Anzüge von Zwirn Qualität I

81/2

Herren-Anzüge v. rein. Wolle Bel. corr. u. gestr. Qual. III

10

Herren-Anzüge v. rein. Wolle Bel. corr. u. gestr. Qual. II

11

Herren-Anzüge v. rein. Wolle Bel. corr. u. gestr. Qual. I

12

Herren-Anzüge von Cheviot Qualität III

81/2

Herren-Anzüge von Cheviot Qualität II

10

Herren-Anzüge von Cheviot Qualität I

16

Herren-Anzüge v. reiner Wolle Cheviot Qual. Ia eleg.

20

Herren-Anzüge v. Cheviot Nouveautés

22

Herren-Anzüge v. Cheviot Nouveautés fein ausgestattet

27

Herren-Anzüge v. Cheviot Nouveautés engl. Fabrikat

30

Herren-Anzüge v. Cheviot Nouveautés engl. Fabr. Qual. 40

40

Herren-Anzüge von Kammgarn

15

Herren-Anzüge von Kammgarn schwere Waare

18

Herren-Anzüge von Kammgarn Qualität Ia

20

Herren-Anzüge von Kammgarn echt farbig

20

Herren-Anzüge v. Kammgarn Nachener Waare Qual. III

20

Herren-Anzüge v. Kammgarn Nachener Waare Qual. II

24

Herren-Anzüge v. Kammgarn Nachener Waare Qual. I

30

Herren-Anzüge v. Kammgarn Nachener Waare Qual. Ia

35

Herren-Anzüge v. Kammgarn Nach. Waare Qual. Ia

40

Herren-Anzüge v. Kammgarn Dür. Waare feine Qual.

44

Herren-Anzüge v. Kammgarn Nach. Waare feinst Qual.

48

Herren-Gebroch.-Anz. v. Kammgarn Nach. Waare Qual. II

20

Herren-Gebroch.-Anz. v. Kammgarn Nach. Waare Qual. I

30

Herren-Gebroch.-Anz. v. Kammgarn Nach. Waare Qual. Ia

40

Herren-Sommer-Paletots.

Mark

Herren-Sommer-Paletots von Granit,

71/2

Herren-Sommer-Paletots von Granit,

8

Herren-Sommer-Paletots von Granit,

9

Herren-Sommer-Paletots von Granit,

10

Herren-Sommer-Paletots von Granit,

12

Herren-Sommer-Paletots von Granit,

15

Herren-Sommer-Paletots v. Belour, Qual. II

16

Herren-Sommer-Paletots v. Belour, Qual. I

17

Herren-Sommer-Paletots v. Belour, Qual. Ia

18

Herren-Sommer-Paletots v. Kammgarn

14

Herren-Sommer-Paletots v. Kammgarn, echt, Nachener

20

Herren-Sommer-Paletots v. Kammgarn, echt, Nachener

20

Herren-Sommer-Paletots v. Kammgarn, Dür. Waare

25

Herren-Sommer-Paletots v. Kammg., Dür. Waare Iaa

30

Herren-demi-Paletots.

Mark

Herren-demi-Paletots v. reiner Wolle, schwere Qual.

10

Herren-demi-Paletots v. Diagonal, Qual. II

12

Herren-demi-Paletots v. Diagonal, Qual. I

15

Herren-demi-Paletots v. Diagonal, Qual. Ia

20

Herren-demi-Paletots v. Diagonal, Qual. Iaa

23

Herren-demi-Paletots v. Gaufr., Qual. Ia

18

Herren-demi-Paletots v. Gaufr., Qual. Iaa

20

Herren-demi-Paletots v. Melton, Qual. II

17

Herren-demi-Paletots v. Melton, Qual. II

20

Herren-demi-Paletots v. Melton, Qual. Ib

24

Herren-demi-Paletots v. Melton, Qual. Ia

25

Herren-demi-Paletots v. Melton, Qual. Iaa

20

Herren-demi-Paletots v. Melton m. Seidenfutter

26

Herren-demi-Paletots v. Nachener Kammgarn

26

Herren-demi-Paletots v. Nach. Kammgarn Qual. Ia

20

Herren-demi-Paletots v. Nach. Kammgarn Qual. Iaa

26

Auf sämtlichen Waaren ist der billigste Verkaufspreis verzeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch ver-

langt werden sollte, nicht stattfinden. Umtausch gern gestattet.

Die Verkaufs-Magazine sind Wochentags von Morgen 8 bis Abends 8 Uhr ununterbrochen geöffnet. — Meinem Personal ist auch Nichtkäufern gegenüber die größte Zuverlässigkeit und Höflichkeit zur Pflicht gemacht.

25

Dresdens grösste, billigste und reellste Einkaufsquelle für fertige Garderoben

„Goldene Eins“ (Inh.: Georg Simon)

1., 2. und 3. Etage Nr. 1 Schloss-Strasse Nr. 1 1., 2. und 3. Etage.

Einziges Geschäft am hiesigen Platze, welches zu solch billigen Preisen verkauft. Vorsicht vor Nachahmungen!